

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 40.

N<sup>o</sup> 284.

Dienstag den 4. December

1838.

## Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 96 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Pädagogisches. 2) Auch ein Wort über kriegerische Spiele der Jugend. 3) Ueber eine neue ausgezeichnete Rasse von Schaafen. 4) Reisebriefe über Schlessien (Breslau). 5) Korrespondenz aus Schweidnitz. 6) Tagesgeschichten.

Die hier anwesenden Herren Kandidaten der evangelischen Theologie, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, werden hierdurch aufgefordert, am 5. oder 7. oder auch am 12. d. M. in den Nachmittagstunden von 2 bis 4 Uhr bei dem Unterzeichneten sich persönlich zu melden und für den zu erstattenden Bericht die Abgangs-Zeugnisse von der Universität oder nach den bestandenen theologischen Prüfungen die Zeugnisse der Königl. Examinations-Kommission nachzuweisen.

Breslau, den 2. December 1838.

Fischer.

## Inland.

Berlin, 1. December. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Legationsrath Carl Emil Gustav de Coq in den Adelsstand zu erheben geruht. — Se. Majestät der König haben dem bisherigen Stadtgerichts-Rath Sulzer den Charakter eines Kammergerichts-Rath beizulegen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Banquier Laus und dem Kaufmann von Noll zu Jüter den Titel als Kommerzien-Räthe zu ertheilen und die darüber ausfertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Gyarofsky, von Schloß Ruhberg in Schlessien.

## Deutschland.

Hannover, 24. Nov. Ueber die Universität Göttingen, die in den letzten Jahren so bedeutende Verluste erlitten hat (s. D. neulich noch Pott) und der bei dem hohen Greisenalter vieler ihrer ausgezeichnetsten Lehrer noch manche Verluste bevorstehen, die von ihrer bereits so sehr geschwächten Studentenzahl jetzt beim Anfange des Semesters wieder 60—80 verloren hat, ziehen sich jetzt Wolken eigener Art zusammen. Sie erhielt ihre Fonds (etwa 70—80,000 Rthlr. jährlich) bisher von der sogenannten Klosterkammer. Das in früheren Zeiten nämlich den Klöstern, Stiftern u. gehörige Gut ist durch verschiedene ältere landesherrliche Verordnungen, Verhandlungen mit den Ständen u. s. w. in eine unabhängige Administration zusammen geworfen, deren jährliche Einkünfte (von etwa 360,000 Rthlr.) jenen Verordnungen und Verhandlungen gemäß lediglich für Unterrichtsanstalten, wohlbätige Zwecke, Kirchen u. dgl. und endlich zu Pensionen für die aufgehobene Geistlichkeit verwendet wurde.

## Provincielles.

Neusalz a. d. O., 28. Nov. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz haben die Gnade gehabt, die hiesige evangelische Kirchen-Gemeinde für ihre neu-erbaute, bald vollendete Kirche mit einem vortrefflichen Altar-Gemälde, die Himmelfahrt Christi vorstellend, zu beschenken. Dieser herrliche Schmuck der heiligen Stätte unseres neuen Gotteshauses ist der Gemeinde ein überaus theures Pfand höchster Huld. Auf's neue fühlt sich dieselbe dadurch zu dem innigsten ehrfurchtsvollsten Dank gegen ihr erhabenes Herrscherhaus verpflichtet, da sie auch die Gründung ihres evangelischen Kirchenwesens und zeither benutzten Bethauses, so wie die Erbauung der neuen Kirche der Allerhöchsten Munificenz Sr. Majestät des Königs verbanke.

Grünberg, 1. December. Unser Mitbürger Herr Kaufmann Pohlenz hat dem öffentlichen Wunsche einer Prüfung des in der Grünberger Gegend gefundenen Torfes freundliches Genüge gethan, und dem hiesigen Gewerbe- und Garten-Berewe speziellen Bericht darüber gegeben, dem Folgendes entlehnt werden darf. Herr Pohlenz sagt darin, daß es zunächst nicht so wohl in seiner Absicht gelegen habe, den Torf in seinen Bestandtheilen, oder in seiner Brauchbarkeit als Feuermaterial zu zergliedern, als vielmehr dessen Brauchbarkeit zur Entwicklung von Leuchtgas zu untersuchen, weil er sich von der Ansicht nicht trennen könne, daß gerade hierfür dem Torfe zu wenig Wichtigkeit beigelegt werde, und daß es große Ersparnis bewirken wüßte, wenn bei jedem Hausbau auf die Anlage eines schlichten Leuchtgas-Erzeugers aus Torf Rücksicht genommen würde. Es haben zwei Torfarten aus dem Schweiniger und Jonasberger Torfmooren vorgelegen, beide nach dem Äußeren von mittlerem Gehalt und doch in ihrer Gasentwicklung befriedigend, so daß Herr Pohlenz die Berechnung aufstellte, es möchten 1000 Stück Torfziegel aus jenen Torflägen, im Kostenwerth von 1 Rthl. 25 Sgr., im Stande sein, das Leuchtungs-gas für fünfzig Straßenlaternen auf 8 Stunden zu liefern, wobei es freilich noch besonderer Prüfung vorbehalten bleibe, ob das Gaslicht sich intensiv genug zeigen werde, auf weite Ferne zu leuchten. — Die gewonnene Kohle zeigte sich beim Jonasberger Torf (beim Schweiniger hatte ein Ungeläch das sichere Resultat gestört) kompakt genug, um als brauchbar für Klein-

Dieses — in den Provinzen Osnabrück und Hildesheim vorzugsweise belegene — Klostergut wurde wie ein Kleinod des Landes betrachtet, und seine durchaus getrennte Verwaltung, an der die Stände auch nicht den geringsten Theil hatten, galt als eine Garantie für die Verwendung der Einkünfte „nach der ursprünglichen Absicht der Fundatoren auf eine den Erfordernissen der Zeit angemessene Weise zum Besten der Unterthanen jeder christlichen Konfession.“ (Worte des landesherrlichen Patentes vom 8. Mai 1818 über die Einrichtung einer Klosterkammer.) Jetzt nun heiße es, das Kabinett habe die Absicht, dieses Klostergut mit den Domänen zu vereinigen. Dadurch würde natürlich die getrennte Administration dieser Fonds aufhören und die Art der Verwendung derselben ganz allein vom Kabinett abhängen. Wenn auch früher schon das Ministerium allein über diese Fonds zu disponiren hatte, so konnten sie doch hergebrachter Maassen zu nichts Anderem verwendet werden, als zu den oben angegebenen Zwecken, obgleich das Detail der Verwendung vom Ministerium abhing. Jetzt aber mit den Domänen vereinigt, würde mit der getrennten Verwaltung auch die getrennte Verwendung aufhören. Und da wäre freilich zu fürchten, daß die Summe, die bisher für die Landesuniversität verausgabt worden, jetzt wo eher eine Erhöhung derselben Noth thun würde, vielleicht geschmälert werden dürfte. Jene Vereinigung des Klosterguts mit den Domänen würde, wie es heißt, bei Gelegenheit der neuen Verwaltungs-Organisation, mit der man im Kabinett beschäftigt ist, vorgenommen werden. Dem Vernehmen nach bleibt das Beispiel der bremens-verdenschen Provinzial-Landschaft, die sich auf ihrem nächsten Landtage mit einer Erörterung unserer Verfassungsfrage beschäftigen wird, nicht ohne Nachfolge. Die städtische Curie der osnabrückischen Provinzial-Landschaft soll die Landdrostei zu Osnabrück um Ausschreibung eines Landtages gebeten haben, was, so viel man weiß, diese oder das Ministerium verfassungsmäßig nicht verweigern können. Auf diesem Provinzial-Landtage sollte dann die Verfassungsfrage gleichfalls erörtert werden. Da die osnabrückische Provinzial-Landschaft durch ihre dreifache Curienverfassung (für Ritterschaft, Städte und Grundbesitzer) mehr demokratische Elemente in sich hat, als die bremens-verdensche, so hoffen die Freunde der aufgehobenen Verfassung viel von den Schritten der osnabrückischen Landschaft, obgleich es bei der bekannten Festigkeit und Konsequenz des Kabinetts kein Zweifel

feuer-Arbeiter, als Nagelschmiede u. s. w. zu gelten, so daß eine nicht unwesentliche Kostenverminderung bei der Gasbereitung durch die gewonnene Torfsohle eben so sicher scheint, als durch das zu gewinnende Theer. Herr Pohlenz spricht dabei den Wunsch einer nähern Prüfung des Gegenstandes aus, was hoffentlich bei der Wichtigkeit der obigen vorläufigen Resultate recht bald Anlaß finden wird. Gleich wünschenswerth bleibt dann eine nähere Prüfung der Brauchbarkeit des hiesigen Torfes im gepreßten Zustande, und seines Kostenpreises im Verhältnis zu gewöhnlichem Scheitholz, wozu Herr Pohlenz, bei seiner gründlichen Erfahrung hierin, hoffentlich noch die Hand bieten wird. — Ist das Resultat für die verhältnismäßig vortheilhafte Brauchbarkeit des hiesigen Torfes als Brennstoff schlußmäßig fest als auch verneinend, so ist es doch wichtig zu erfahren, ob auf keinen Fall oder bei welcher Höhe der hiesigen Holzpreise die Benutzung der nahen Torfläger vortheilhaft wird.

## Wissenschaft und Kunst.

In St. Petersburg macht jetzt ein interessantes Werk eines in Rußland gebürtigen Künstlers, des rühmlich bekannten Malers Steuben, großes Aufsehen. Es stellt den letzten Moment der Schlacht bei Waterloo dar. Der Künstler hat den Augenblick gewählt, wo die Erscheinung der unter Blücher heranziehenden Preussischen Armee die Schlacht entscheidet und Napoleon erkennt, daß sein Glückstern untergegangen ist. Napoleon bildet mit seiner Umgebung die Hauptgruppe des Gemäldes, und die Situation, in welcher er vor uns steht, ist im höchsten Grade großartig und ergreifend. Der überwundene Held will der Nothwendigkeit nicht weichen und weigert sich zu fliehen, während Drouot die Zügel seines Rosses faßt, um ihn mit Gewalt vom Schlachtfelde hinwegzuziehen, und die übrigen Generale ihn bitten, sein Leben zu retten.

Hofmaler Stieler in München erhielt vor einigen Tagen eine Einladung, sich umgesäumt nach St. Petersburg zu begeben, um die Bildnisse Ihrer Majestäten, so wie sämtlicher Mitglieder der Kaiserlichen Familie, zu malen; es sind ihm dabei die glänzendsten Anträge gemacht.

## Theater.

Die erste Wiederholung des Vaudeville: Fröhlich, dessen Hauptrolle durch einen jüngst angestellten Schauspieler besetzt war, hatte am verwich-



ist, daß alle Bemühungen zu Gunsten der aufgehobenen Verfassung vergessend sein werden. — Das allgemeine Gespräch bildet jetzt die Unthunlichkeit oder Unthunslichkeit der Wiedereinbringung equester Steuern nach Neu-jahr; wie es heißt, beschäftigt sich nicht bloß der Advokatenverein der Residenzstadt, sondern auch mehrere auswärtige Juristenfakultäten mit Erörterung dieser Frage, und einem Gutachten darüber, das von mehreren Korporationen gefordert worden ist.

(Köln. Ztg.)

In einem Schreiben aus Göttingen vom 19. Novbr. (im „Deutschen Courier“) heißt es: „Wir zählen jetzt 660 Studierende, also über 200 weniger, als vor den Ereignissen vom 17. Decbr. v. J. —; es stehen über 400 Stuben leer; keine Woche vergeht, in welcher nicht das hiesige Wochenblatt mehrere Konkurse anzeigt; allenthalben hört man nur Klagen über Geldnoth, die Armuth steigt gräßlich, dazu kommt eine enorme Holztheuerung, so daß das Kloster-Holz nur durch die letzten warmen und schönen Tage, und durch die Bemühungen des um unsere Stadt so verdienstlichen Maurermeisters Rohns, welcher bedeutende Quantitäten Streukohlen aus der Grafschaft Schaumburg anfahren ließ, von 17 Rthl. auf 15 und 16 Rthl. gefallen ist. Dazu ist durch Kornwucherer der Preis der Früchte, trotz der guten Ernte, auf eine bedauernde Höhe getrieben. Es sind sogar allen bedeutenden Dekonomen der Umgegend Göttingens ihre sämmtlichen Früchte mit einer Einforderungsfrist bis Nußjahr oder Lichtmeß abgekauft, und so sind sämmtliche nicht unbedeutende Vorräthe in die Hände Weniger unter sich Einverständener gerathen, die den Preis herausaufzueignen wissen werden, da der Ertrag, den kleinere Bauern auf den hiesigen Markt liefern können, für den Bedarf der Stadt nicht hinreicht. Es ist dieser Kornwucherer weiter nichts als eine Spekulation, wie sie bei Zeilkäufen mit Staatspapieren getrieben wird, nur daß hier, je bedeutender die Käufe sind, den Käufern selbst die Preise zur Ablieferungszeit in die Hände gegeben und augenblicklich, nach Abschluß der Käufe, alle Preise gesteigert werden.“

### R u s s l a n d.

St. Petersburg 24. Nov. Am 19. September wüthete eine fürchterliche Feuersbrunst in der Stadt Petro-Pawlowsk in der Provinz Dmsk. Ein heftiger Wirbelwind verbreitete das Feuer so schnell nach allen Theilen der Stadt, daß alle Anstrengungen der Orts-Behörden zum Löschen ohne Erfolg blieben. 263 Wohnhäuser, drei Zarische Moscheen, das Kaufhaus, die Kuppel einer kleinen Kirche, das Schulgebäude der Militär-Kantonisten und zwei Schenken wurden ein Raub der Flamme. Außerdem brannten das Polizei-Gebäude und das Rent-Amt ab; die Kasse wurde jedoch gerettet; auch waren die Gefangenen noch zu rechter Zeit aus dem Polizei-Gebäude gebracht worden. Sr. Majestät der Kaiser haben, auf die Nachricht von diesem unglücklichen Ereignisse, Allergnädigst zu befehlen geruht, daß zur Unterstützung der durch diese Feuersbrunst in Noth versetzten Einwohner der Stadt Petro-Pawlowsk 10,000 Rubel aus dem Reichsschatz und 10,000 Rubel aus dem Hülfs-Kapitale des Ministeriums des Innern verabfolgt werden sollen.

Warschau, 27. Nov. Der Präsident des hiesigen Unterstützungs-Comité's, General der Kavalerie, Graf Djarowski, zeigt in den öffentlichen Blättern an, daß dieses Comité keine neue Bittschrift mehr annehmen könne, sondern sich nur mit Prüfung derjenigen beschäftige, welche Sr. Majestät dem Kaiser bei Höchstseiner letzter Anwesenheit im Königreich Polen überreicht worden, so wie daß überhaupt nur solche Bittschriften vor sein Forum gehörten, die sich auf Geld-Unterstützungen bezögen. Das Comité hat seine Arbeiten am 17. d. Mts. begonnen und ist fortwährend damit beschäftigt, die 3547 eingegangenen Gesuche um Geldhülfe zu klassifizieren und zu prüfen; nach Beendigung dieses Geschäfts wird es den ihm zu Gebote stehenden Fond sogleich vertheilen.

### Ein Abend in Czarskojeselo. Der Kaiser in der Manège. Das Begrüßen der Soldaten.

Der Kaiser (erzählt Lord Londonderry \*) wollte unsern Besuch in Czarskojeselo uns so angenehm als möglich machen. Er hatte es so veranstaltet, daß wir am Sonnabend an einer kleinen Partie Theil nehmen, und daß dann am Sonntage Diner, Soirée, Schauspiel und Ball stattfinden sollte, wozu auch die Botschafter, ihre Frauen und viele andere

\*) Vergl. in der gestr. Bresl. Ztg. den Artikel „Großbritannien.“

Personen geladen wurden. Wir kamen Abends um 5 Uhr an, und wurden in unsere Appartements geführt. Da der Kaiser denselben Palast bewohnt, den er früher als Großfürst inne hatte, so ist der Flügel des Palastes der Kaiserin Katharina, wo wir einlogirt wurden, für Fremde und die bestimmt, die von Zeit zu Zeit nach Czarskojeselo eingeladen werden. Die Aufnahme ist aufs Beste arrangirt. Die Zimmer, die Bedienung, alle Bedürfnisse findet man, als wäre man zu Hause; nur Eines ist unbedquem: nirgends sind Federbetten, Matrazen oder Leintücher, weder für die Herrschaften noch für die Bedienten — von welcher letzteren überhaupt in Rußland nicht erwartet wird, daß sie je ein Bettstück bekommen. Man muß also darin für die nöthigen Geräthschaften selbst sorgen, und richtet sich damit in den schönsten Salons ein. Eine andere Eigenheit im Palast ist, daß alle Dienste von Männern verrichtet werden; weder ein Hausmädchen noch sonst eine der so nöthigen weiblichen Bedienungen wird gefunden. Dagegen sieht man eine große Anzahl Schwarzer als Diener; sie sind türkisch gekleidet, und viele kommen aus Algier. — Um 9 Uhr begann die Soirée. Ich hatte den Kaiser bei zwei Revuen gesehen, aber unser Zusammentreffen zu Pferd bot keine Gelegenheit zu dem herzlichen Empfang, mit dem ich jetzt aufgenommen wurde. Befindet sich der Kaiser vor seinen Truppen, so ist seine Aufmerksamkeit so ganz in Anspruch genommen, daß er selten ein anderes Wort hervorbringt, als um zu kommandiren, zu tadeln oder zu loben. Jetzt, als er mich in den mit Offizieren und Damen angefüllten Salon eintreten sah, eilte er mir entgegen, zog mich in das äußere Zimmer, und begann eine lange, vertraute, interessante Unterhaltung, die natürlich die Delikatess des Papier anzuvertrauen mich abhält.... Beim Beginn des Konzerts der Mitglieder der Kapelle führte die Kaiserin Lady Londonderry zum Sopha, und unterhielt sich mit ihr fast den ganzen Abend. Der Kaiser setzte sich mit zwei seiner Adjutanten — den Generalen Czernitschew und Kisselew — zum Whist nieder. Gegen achtzig oder hundert Damen, und eben so viel höhere Offiziere und Hofleute bildeten Gruppen, während die jüngeren Kinder des Kaisers mit ihren Begleitern, den Söhnen der Oberhofbeamten, sammt einer zahllosen Menge Gouvernanten und Lehren, sich im Vorzimmer wie im großen Saale herumtrieben. Diese durch keine Cerimonie gebundene Versammlung gab mir ein Bild von Glück und Fröhllichkeit, wie man es selten im Innern eines Palastes findet; das ewige zur Seite Weisen, um einer königlichen Person Platz zu machen, der Wink oder die Befolgung, daß man einer Hoheit oder Majestät den Rücken zuwenden, schien hier verbannt, und die Vertraulichkeit war so herzlich, so bezaubernd, daß ich mich nach einer halben Stunde wie zu Hause fühlte. Als die Kaiserin bemerkte, daß ich auf Frau v. Krüdener — eine ausgezeichnete Schönheit — blickte, welcher Ihre Majestät äußerst zugethan sein soll, trat sie augenblicklich auf mich zu, und sagte: „Oh, Mylord, ich muß Sie doch meinen schönen Damen vorstellen.“ Die Ehren Damen der Kaiserin sind, wo nicht alle schön, doch ausnehmend zuvorkommend. Doch muß ich eines Umstandes erwähnen, der heutzutage vorzugsweise diesem Hofe eigen ist. Man macht ein wahres Stubium aus der Kleidung. Die Kaiserin scheint jede Toilette ihres Hofes zu kennen. Nicht zufrieden, sich für den Morgen und den Abend zu kleiden, ändern die Damen des Palastes, und die, welche zu Hofe kommen, ihren Anzug oft vier oder fünfmal des Tags. Das Sonderbarste ist, daß wenn die Damen um vier Uhr in ihrer besten Toilette zum Diner gehen, und um sechs Uhr entlassen werden, um gegen acht Uhr wiederkommen, sie von Kopf bis zu Fuß anders gekleidet erscheinen. Für Zugvögel, wie wir, ist dies etwas unbedquem. — Als das Konzert zu Ende und des Kaisers Whistpartie aufgebrochen war, wurden runde und längliche Souper tafeln heringebracht, ohne Tischtücher, nur mit einer Serviette auf jedem Teller. Ich ward neben die Kaiserin gesetzt. Bald kam auch der Kaiser, und fing ein zweites langes Gespräch an, wovon ich wohl zwei oder drei Stellen anführen zu dürfen glaube. Ich fragte den Kaiser, wie bei all seinem prachtvollen Hofhalt, den ungeheuren Ausgaben für seine Armee u. c. es möglich sei, sein Finanzsystem in Ordnung zu halten, und in allen Theilen des Innern Scheinbar so viel Zufriedenheit zu bewahren, ohne daß man Armuth und Bettelerei bemerke. Er erwiderte, er habe das Glück, die besten Minister für Krieg und Finanzen zu haben, die ihm das Geschäft sehr erleichterten; doch sehe er überall selbst nach. Dann fügte er augenblicklich bei, er sei mit den Bewegungen

nen Sonntage ein zahlreiches und gebildetes Publikum ins Theater gezogen, und in der That entsprach die wohlgerundete, hübsche Darstellung allen Anforderungen, welche an eine so heitere anmuthige Kleinigkeit gemacht werden können. — Vor allen Mitwirkenden gebührt Herrn Edmüller, welcher die Titelrolle gab, das unbeschränkte Lob, die vollkommenste Anerkennung einer sehr erfreulichen Auffassung und Ausführung der nicht leichten und ihrem Umfange nach anstrengenden Partie. — Wir können nicht wissen, wieviel von jener eigenenthümlich ihm angehörte; seine Darstellung aber war durch und durch eine lebendig frische, mit dem schönsten Humor gewürzte, Energie und Elasticität entwickelnde. — Wir haben allen Grund unsre Bühne zum Gewinn dieses Schauspielers zu beglückwünschen und vor allem müssen wir bei dessen ansprechender, innerer Fröhllichkeit, bei dieser sich ungebunden entwickelnden Sociabilität, und den nicht zu verkennenden, eingestreuten eignen Witzreden die Decenz und Wohlstandigkeit rühmend hervorheben, welche sich die ganze Vorstellung hindurch ganz ungekränkt erhielt. Erinneren wir uns, was unsern Ohren oft hienorts von keineswegs talentlosen Komikern früher geboten worden ist, und leider noch oft ganz kürzlich geboten wurde, so dürfte die Bitte an unsern jungen Künstler nicht überflüssig erscheinen, doch ja das schöne, in dieser Darstellung so wohl beachtete Maas niemals zu überschreiten und sich durch den Beifall der rohen Masse nicht irre machen zu lassen. Doch dafür wird ihn der eigne Genus, der ihn zu sichtrahet, besetzt, zu bewahren wissen. Wenn er sich stets bewußt bleibt, daß der Schauspieler, steht er vor dem Publikum, sich immer in der besten Gesellschaft befindend wahren muß; dann werden die geistlosen Witzreden Spasmacher immer seltener, die rohen und ungebildeten aber endlich unmöglich werden, und der Familienvater nicht mehr in steter Furcht schweben müssen, selbst in den gewählten Vorstellungen des Dichters Worte in ungezügelter Verzerrung oder unziemlicher Ergänzung vor den Ohren der Gattin oder heranwachsender Töchter entwickeln zu hören. — Auch die Stimme des Herrn Edmüller ist angenehm und rein, selbst nicht ungewandt, obwohl man ihr keine eigenthümliche Bildung anhört, wie dem Gesange feste Sicherheit, jedoch ohne besonders zu stören, fehlt. — Doch das sind Dinge, die sich, wenn wir nicht ihren bei der Jugend des Künstlers, noch nachholen lassen. Ob sein Talent

sich vielseitig so wirksam bewährt, muß die Zukunft lehren. Die Unterstützung der Mitspielenden war ohne Ausnahme genügend. Mad. Meier vorzüglich und Herr Wiedermann griffen lebendig in das Gesammtspiel ein und nicht unbemerkt darf der hübsche Vortrag des anmuthigen Rüdenschens Liedes durch Fel. Gehhaar bleiben. — Unzweifelhaft wird das Baudeville viele Wiederholungen erleben und sich lange auf dem Repertoire erhalten, wie in früheren Zeiten ein ähnliches anspruchloses heiteres Spiel: der Kapellmeister von Venedig und die kleinen Opern: das Hausgefinde, der neue Gutsherr, das Geheimniß, das Singpiel u. a. m. unzählige Vorstellungen erleben, deren Wiedereinstudiren sich wohl der Mühe verlohnte, vorausgesetzt, wenn sie gut gespielt werden und der musikalische Theil richtig aufgefaßt wird. Ein ganz verfehltes Unternehmen war vor einigen Jahren die Wiederaufführung der allerliebsten Oper: „Une folie“ (Je toller je besser von Mehul), in deren Aufführung weder der Dichter sein feines Lustspiel, noch Mehul seine Musik wiedererkannt haben würde. — Zur Follie des oben genannten Baudevilles hatte die Theater-Direction Kogebue's Carolus Magnus (Fortsetzung der Kleinstädter) gewählt, welches Lustspiel vorher gegeben wurde. Eine unglückliche Wahl. Das Stück wurde im Jahre 1805 geschrieben, und ist voller Beziehungen auf damalige politische Begebenheiten, welche mit allen Europa schwer drückenden Folgen längst vergessen sind. Dahin gehört die feierliche Erhebung des Bürgermeisters Nic. Staar zum Rathe, die Anstalten zur feierlichen Audienz, der Aufzug, die Neben während derselben, die Art, wie der nun zum Rathe Erhobene seine Verwandten behandelt, dessen Verlangen, z. B. sein Bruder solle sich von seiner Frau scheiden lassen, weil sie aus niederm Stande entsprossen, die Drohung, sonst werde ihm Thor und Hafen von Reichthum verschlossen werden u. s. w. u. s. w. Die poetischen und litterarischen Witzspiele, in soweit sie nicht von den Darstellenden verändert waren, beziehen sich größtentheils auf Kogebue's damalige Streitigkeiten mit der Schlegel'schen Schule, alles ebenfalls der Geschichte anheim gefallene Sachen, deren allgemeines Verständniß jest von keinem großen Publikum's mehr zu verlangen ist. Dazu kam noch eine gänzlich verfehlte Darstellung, vorzüglich der Hauptfigur des Stückes; so konnte die früher ansprechende und sehr belachte Poffe nur die tödtlichste Langeweile erregen. — Ihre erste Aufführung



einiger der Gardebataillone bei der letzten Infanterieparade unzufrieden gewesen. Ich hatte in der That bemerkt, wie er damals rasch auf ein Paar Bataillone ansprengte, und sie, wie mir schien, hart anließ, denn als er zu der Versammlung der Generalsstabsoffiziere zurückkehrte, entließ er die Fremden, so wie die Regimenter, die ihre Sache gut gemacht hatten, während die andern da bleiben mußten, worauf er sie alle Manöver noch einmal machen ließ. „Was die Armuth betrifft“, fuhr der Kaiser fort, „so haben wir deren selber genug, aber meine Gesehe sind sehr streng gegen Vagabundiren. Große Massen werden bei den öffentlichen Arbeiten beschäftigt; Bettler werden nicht geduldet.“ Sein Bruder, der Großfürst Michael (fügte der Kaiser bei) gehe nach England, und er beabsichtige ihn sehr um diese Reise, und würde viel geben, jenes Land wieder sehen zu können. Einige Bemerkungen der Kaiserin und des Kaisers Stuhlbrücken schloß die Unterhaltung. Die kaiserliche Familie zog sich zurück, und Fürst Wolkonsky kam, mir zu melden, daß mich Sr. kaiserliche Maj. am andern Morgen bei der Messe und der Parade erwarte. . . Am Schlusse der Messe, die in der von Gold strotzenden kaiserlichen Kapelle mit allen den imposanten Ceremonien der gelehrten Kirche gehalten wurde, erhielt ich die Weisung, den Kaiser in seinem eigenen Gefährt zu begleiten, da er mich selbst zu der großen Reitschule führen wolle, wo er die Parade angeordnet hatte; im Freien war sie, da Schnee den Boden deckte, nicht wohl möglich. Als ich in einer niedrigen Phaëthon-Droschke, mit einem langbärtigen Kutscher und zwei kleinen schwarzen Pferden dahin fuhr, allein mit diesem außerordentlichen Monarchen, an dessen Wink das Schicksal so vieler Millionen hängt, fühlte ich mich von seltsamen Empfindungen ergriffen. Ich betrachtete mit seine schönen Züge mit der größten Genauigkeit. Sein Auge ist, gleich dem Napoleons oder des Herzogs v. Wellington, das Sprechendste in seinem Antlitz: es ist sehr groß, ausdrucksvoll und gebietend. Seine Nase ist lang, griechisch. In der That, ist ein Fehler in seinem Gesichte zu entdecken, so möchte es nur der sein, daß es im Ganzen etwas zu lang ist. Seine Stirne ist sehr hoch, und obgleich er nicht mehr als vierzig zählt\*) hat er wenig Haare mehr. Er trägt einen kurzen blonden Schnurbart; seine Zähne sind etwas unregelmäßig, und um seinen Mund spielt nicht jener freundliche Ausdruck, der des Kaisers Alexander Lächeln und Grinsen charakterisirt. Nikolaus spricht allein durch sein Auge, während bei seinem Bruder auch die übrigen Züge mitleiden. Der Kaiser ist sechs Fuß zwei oder drei Zoll (englisch) hoch, schlank gebaut, von so hochgebornem und fürstlichem Benehmen, daß, Hände er mitten unter der Masse seiner Millionen von Unterthanen, man auf ihn deuten würde, als auf den Sterblichen, der an ihre Spitze gestellt werden sollte. In physischer wie in moralischer Beziehung ist er ein wunderbar begabter Mann. Auf unserem Wege zur Parade zeigte er mir die zauberhafte Weise, wie eine Stadt, gehoramt seinem einfach ausgesprochenen Wunsch, in einem Jahr um Giarikoj-Selo gebaut worden, wobei er bemerkte, es sei dies ein Beweis, wie sich seine Unterthanen bemühen, seine Wünsche zu erfüllen. Wir kamen in der ungeheuren Reitschule an. Die Parade begann, die Gardes marschirten auf, die Parole und das Lösungswort ward gegeben, wobei der Kaiser den dienstthuenden Offizier zu mir sandte, um mir das Lösungswort mitzutheilen, was sonst nur Prinzen oder sehr begünstigten Hofkammern geschieht. Dann beorderte der Kaiser je sechs Mann von jedem Kavallerieregiment in die Reitschule. Mit eigener Stimme leitete er nun alle Reitübungen auf die vollkommenste Weise, die man sich nur vorstellen kann, wobei er mich wiederholt fragte, wie ich zufrieden sei. Nun schien es mir, dies müßten auserlesene Leute sein, die bei dieser Gelegenheit paradirten, und ich sagte ihm gerade heraus, diese Kavaleristen seien nach meiner Ueberzeugung die vollkündigsten Instruktoren und Reiter, und unmöglich könne die Masse, selbst von der Elite seiner Gardes-Kavallerie, so in der Hande gebildet sein, wie diese Leute. Er antwortete, die meisten seien fast eben so gut, ja sie sollten Alle so sein nach der Mühe, die er persönlich auf diesen Theil des Dienstes verwende. Bei der Rückkehr zum Palast fragte ich ihn unter Anderm, ob er es für gerathen halte, die gewöhnliche Begrüßung von Seite des Chers, und die Antwort von Seite der Truppen fortbahren zu lassen. Ich muß nämlich wiederholen, daß so oft der Kaiser seine Soldaten sieht, besonders wenn er die Linien passiert, oder wenn Truppenkolonnen an ihm vorüber marschiren, er

\*) Lord Londonderry sah ihn Ende 1836.

am 22. Decbr. 1805 zu Königsberg, wo sich Kogebue damals aufhielt und selbe geschrieben hatte, wurde von den dortigen Anhängern der Schlegelschen Schule und von dem Gesamt-Publikum, hauptsächlich wegen der vielen Lauswörter, welche das Stück damals erhielt und von denen es nochmals gereinigt worden, mit großem Unwillen aufgenommen und total ausgepfiffen. Das hiesige Publikum ließ ihm ein gleiches wohlverdientes Recht widerfahren und that freiwillig auf die Darstellung der Hälfte des dritten Aktes Verzicht.

P. B.

### Mannichfaltiges.

— Hr. Dr. S. Franz Simon in Berlin theilt folgende merkwürdige, auf die Ernährung der Kinder durch Ammenmilch Bezug habende Erfahrungen mit: „Ein hieheres, den höheren Ständen angehörendes Ehepaar hat 6 Kinder, von diesen wird der erste Sohn durch eine lasterhafte ausschweifende Amme genährt; den zweiten Sohn und die erste Tochter stillt die Mutter selbst. Der dritte Sohn erhält wieder eine Amme von gutmüthigem Herzen, aber ebenfalls ausschweifend. Der vierte Sohn wird durch eine dem Trunke ergebene Amme genährt, welche, wie es nicht fehlen konnte, bisweilen im berauschten Zustande dem Kinde die Brust reichte. Der fünfte und letzte Sohn endlich wird von einer mit diesen Fehlern nicht behafteten, aber unglaublich geizigen Person gestillt. Mittheiler dieser Bemerkungen hat alle 6 Brüder auch im geistlichen Mannesalter gekannt, und führt darüber Folgendes an: Der älteste Sohn lebte auf der Universität und auch so ausschweifend und wußt, daß er in seinen besten Jahren an den Folgen dieses Lebens (Lues) starb. Der zweite Sohn war stets solid, vereinigte zum Theil den Charakter seines Vaters mit dem eigenthümlich-gemischtem Temperament der Mutter: er war später die Stütze der Familie. Der dritte Sohn, von Herzen sehr gut aber charakterlos und leicht in seinen Grundfassen, kränkelte fortwährend in Folge seines unregelmäßigen Lebens. Der vierte Sohn zeigte von Jugend auf Neigung zu spirituellen Getränken; zur Selbstständigkeit gelangt, vertrat er wörtlich Haus und Hof, und endete im Land-Armenhause. Der fünfte Sohn endlich, dem der Familien-Charakter durchaus abging, war so unmäßig geizig, daß er sich jeden Lebens-

ihnen stets zuruft: „Wie geht's, meine Kinder?“ Worauf sie antworten: „Dank, Vater!“ Sagt er: „Ihr habt es recht gemacht, meine Kinder!“ antworten sie: „Wollen es das nächste Mal noch besser machen, Vater!“ Ich bemerkte ihm, wenn irgend einmal Unzufriedenheit in einem Armeekorps herrschte, würden diese Antworten Gelegenheit bieten, jenes Gefühl auszudrücken, ohne daß man im Stande wäre, die einzelnen Stimmen herauszufinden; in der englischen und der österreichischen Armee seien solche Ausdrücke unbedingt verboten. Der Kaiser antwortete, sein Heer sei nothwendig strenger disciplinirt, als irgend ein anderes in Europa; dieser Nationalgebrauch sei sehr alten Ursprungs, und es würde in Rußland nicht gelingen, ihn abzuschaffen.

### Großbritannien.

London, 24. November. Die Morning Chronicle erklärt, daß die Grenzstreitigkeit mit den Vereinigten Staaten bald völlig geschlichtet sein werde, und zwar auf eine für beide Theile befriedigende Weise und in Uebereinstimmung mit den Absichten der beiden Regierungen. Es sollen seit einiger Zeit Unterhandlungen zwischen dem amerikanischen Gesandten, Herrn Stevenson, und dem britischen Ministerium gepflogen und der Beschluß gefaßt worden sein, eine Kommission zur Ausgleichung der Streitfrage zu ernennen. Beide Regierungen, heißt es, seien geneigt, den Fluß St. John als die Grenze zwischen beiden Staaten anzunehmen, wodurch derjenige Theil des Staates Maine, welchen die Engländer stets in Anspruch genommen haben, an Großbritannien abgetreten werde, dagegen Amerika als Ersatz die Küste und das Gebiet zwischen den Flüssen St. Croix und St. John erhalten soll, der dem abgetretenen Landestheil an Flächenraum gleich ist. Auf diese Weise würde Maine fast ganz eine Wassergrenze erhalten und das Gebiet zwischen Kanada und Neu-Schottland den Engländern offen liegen, was zumal im gegenwärtigen Augenblicke von der höchsten Wichtigkeit wäre, und man zweifelt nicht, daß die Eisenbahn zwischen Halifax und Quebec, die schon oft vorgeschlagen, aber wegen der Grenz-Streitigkeiten immer aufgeschoben wurde, bald zur Ausführung kommen wird, wodurch eine höchst wichtige und günstige Veränderung in dem kanadischen Handel entstehen müßte. Die „Morning Chronicle“ fügt hinzu, die amerikanische Regierung sei für die Ausgleichung, und der Minister Forsyth habe dem britischen Gesandten Fox die Ernennung einer Kommission vorgeschlagen, dieser aber die Entscheidung der Sache seiner Regierung anheim gestellt.

Man hat die beiden Pistolen noch nicht auffinden können, mit denen der Franzose Rousselle den angeblichen Herzog der Normandie verwundete. (Vergl. die gestr. Bresl. Stg.) Nach der Erklärung der Aerzte ist der sogenannte Herzog der Normandie außer Gefahr, und nach dem Herausziehen der letzten Kugel fängt die Wunde an zuzuhellen.

Vorgestern kam vor dem erzbischöflichen Gerichtshofe (the Arch-bishop's Court) der von dem hochwürdigen Pfarrer Breck gegen Maria Woolfrey wegen einer legerischen Inschrift auf dem Grabe ihres Gatten anhängig gemachte Prozeß zur Verhandlung. Der Vertheidiger der Angeklagten, Dr. Adams, suchte zu beweisen, daß Gebete für die Todten den Regeln und Gebräuchen der Englischen Kirche nicht widersprechen, und keinesweges die katholische Lehre vom Fegefeuer voraussetzen. Sir J. Dobson, der A. Anwalt, dagegen, der die Klage aufrecht erhielt, bestritt diese Ansicht und setzte Woolfreys Verbrechen besonders in die That, daß sie den Vers aus Malakias, in welchem zu Gebeten für die Todten aufgefordert wird, nach der katholischen Bibel-Uebersetzung habe auf den Grabstein setzen lassen. — In Richfield zeigte sich bei der letzten Mayors Wahl unter der Bürgerschaft großer Eifer, um nicht gewählt zu werden: Drei Bürger, auf welche die Wahl nach einander fiel, zahlten sämmtlich die auf die Nichtannahme gesetzte Strafe von 100 Pfd. (1200 Fl.). Mit Mühe ließ sich endlich Einer bewegen, das Amt anzunehmen.

### Frankreich.

Paris, 26. Nov. Es sollen heute früh in den Tuilerien sehr beunruhigende Nachrichten über den Gesundheits-Zustand der Herzogin von Württemberg eingegangen sein.

Der Graf Jaubert hat nachstehendes Schreiben an die hiesigen Blätter gerichtet: „Ich wünsche nicht durch eine Polemik in den Journalen den Explicationen vorzugreifen, die durch die Lage der Eisenbahn-Unterneh-

genuß, selbst die zum Leben nicht eben unbedingt nöthigen Bedürfnisse durchaus entzog. Diese äußerst überraschende Uebereinstimmung in den Temperamenten der Säuglinge (die Keckheit der Mittheilungen wird verbürgt) macht eine Uebertragung der Gemüthsanlagen sehr wahrscheinlich. Es ist nicht zu zweifeln, daß manche solcher Erfahrungen vorhanden sind, und ich wiederhole die Bitte um Veröffentlichung derselben, damit etwas Positives über einen so wichtigen Gegenstand erlangt wird. Die verehrten Zeitungsredaktionen ersuche ich, diese Zeilen in ihre Spalten aufzunehmen. (Die Redaktion der Breslauer Zeitung wird sich gern zum Organ solcher verbürgter Mittheilungen machen.)

— Am 21. v. M. wurde in Paris aus dem Nachlaß des Deputirten Boutelet das ehemalige Feldbett Napoleons, welches dieser in allen seinen Feldzügen mit sich führte, für 2000 Frs. verkauft. Der Dr. Nicolas hat dies merkwürdige Stück erstanden. Das ganze Bett steckt in einem Futteral von 6 Quadrat-Zoll Dicke und 4 Fuß Länge und entfaltet sich in zwei Minuten.

— Vor einigen Tagen starb in Marseille eine reiche junge Irländerin wörtlich an der firen Idee, daß sie in Marseille sterben werde. Ihre Eltern und Aerzte hatten sie vergeblich von diesem Gedanken zu befreien gesucht. Warum aber die Eltern bei so bewandten Umständen mit ihrer Tochter Marseille nicht verließen, wird nicht gesagt.

— Man erzählt die bekannte Anekdote, daß bei einer Disputation, wo der eine Theil gegen, der andere für die Zulässigkeit des Duells sprach, der erste Disputator, durch die Bemerkungen seines Gegners gereizt, ihn unmittelbar nach dem Ende der Disputation forberte. Etwas Aehnliches trug sich neulich im Gerichtssaal der correctionellen Polizei zu Paris zu. Ein junger Mensch hatte einen andern verklagt, wegen einer Ohrfeige; es wurden ihm 1000 Fr. Entschädigung zugesprochen. Als er mit diesem Urtheil und dem Gelde in der Tasche hinausgeht, äußert ein Dritter sich mißbilligend über den Richterspruch; sofort giebt ihm der Mann mit den 2000 Fr. nicht eine, sondern zwei derbe Ohrfeigen. Auf der Stelle wurde die Klage eingereicht; bleibt das Gericht sich selbst getreu, so erhält der neue Kläger 4000 Fr. für seine Paar Ohrfeigen.



mungen in der Kammer herbeigeführt werden müssen. Ich begnüge mich daher für jetzt mit der Erklärung, daß man schlecht unterrichtet gewesen ist, wenn man die von mir eingereichte Entlassung der Entmündigung zugeschrieben hat."

Heute bestieg Herr Vermier zum erstenmale wieder das Katheder nach seiner Ernennung als Rektorenmeister im College de France, um seine Vorlesungen zu beginnen. Kaum wollte er aber den Mund öffnen, als ein furchtbarer Sturm unter den Studenten ausbrach; Pfeifen, Schmähungen aller Art, Pöbeln, Scharen dauerten über eine halbe Stunde, während welcher Herr Vermier vergebliche Anstrengungen machte, sein Auditorium zu beschwichtigen. Er mußte zuletzt das Katheder und den Saal verlassen, ohne daß es ihm vergönnt war, ein einziges Wort zu sprechen. Ob Herr Vermier darauf bestehen wird, seine Vorlesungen unter dem Schutze der bewaffneten Macht zu halten, muß die Folge lehren.

Heute fiel hier der erste Schnee.

Im Journal des Débats liest man: „Ein seit langen Jahren in Bremen domicillirter Franzose, der die Geschäfte eines Bordeauxer Hauses betreibt, ist durch den dortigen Pöbel gezwungen worden, am 18. October, als am Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, sein Haus zu illuminiren. Es scheint, daß der französische Minister-Resident bei den Hanse-Städten, von diesem Ereigniß unterrichtet, an den Bremer Senat geschrieben hat, um die Bestrafung der Schuldigen zu verlangen. Wir wissen übrigens nicht, was weiter aus dieser Sache geworden ist; aber wir ersahen aus einigen deutschen Zeitungen, daß man sich in Bremen sehr damit beschäftigte, und sogar das abgeschmackte Gerücht verbreitet hat, es wäre eine französische Fregatte an der Mündung der Weser erschienen, um die verlangte Genugthuung zu beschleunigen."

### Spanien.

Madrid, 17. November. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Diskussion des Adress-Entwurfs fortgesetzt. Herr Molonada verlangte Aufschlüsse über die Erfüllung der Bestimmungen des Quadrupel-Traktats von Seiten Frankreichs, und der General Seoane hielt gegen Ende der Sitzung eine sehr heftige Rede über denselben Gegenstand. Frankreich, meinte er, verdiene gar nicht den Namen eines Verbündeten, denn es habe nur die Absicht, die bürgerliche Zwietracht in Spanien im Geheimen zu nähren, um dadurch späterhin

seine Projekte auf Gebiets-Vergößerung ausführen und sich der Provinzen von den Pyrenäen bis zum Ebro bemächtigen zu können. — Herr Menzabal ist hier angekommen und hat seinen Sitz in der Deputirten-Kammer eingenommen. — Der Bruder des ehemaligen Finanz-Ministers Mon und Adjutant des unglücklichen Pardiñas, ist auf Befehl Cabreras erschossen worden. — Durch ein Königl. Dekret ist der Belagerungs-Zustand von Madrid aufgehoben worden.

### Griechenland.

Athen, 14. Nov. Der 7. Nov. war wegen der glücklichen Ankunft der beiden Majestäten ein Tag der Freude und des Jubels, Triumphbögen, Kanonendonner, Militair-Spallier, Zünfte-Aufzüge, Illumination. Die ungefährdete Landung Ihrer Majestät der Königin in Missolonghi wurde hier durch ein feierliches Tebeum begangen. Ein erstes Fest, welchem die beiden Majestäten in Missolonghi beizuwohnten, war die mit vielen Ceremonieen vorgenommene Beisetzung der Gebeine Marco Bozzaris, welche, von den Resten seiner gefallenen Gefährten nun gesondert, gleich den Gebeinen Karaiskakis, unter einem besonders errichteten stattlichen Monument ihre Ruhestätte finden. Die bei der Feier anwesende Familie des rühmlich gefallenen Helden erhielt bei dieser Gelegenheit viele Beweise königlicher Gnade. (Allg. Ztg.)

### Afrika.

Den neuesten Nachrichten aus Oran zufolge, ist Abdel-Kader weder todt noch gefangen, sondern setzt die Belagerung von Ain Maldeh noch ruhig fort. Er hat zwar einige Niederlagen erlitten, dieselben aber scheinen nicht bedeutend genug gewesen zu sein, um ihn zur Aufhebung der Belagerung zu veranlassen.

### Universitäts-Sternwarte.

| 3. Decbr.<br>1838.                   | Barometer<br>3. 2. |       | Thermometer |          |                        | Wind.                         | Gewölk.           |
|--------------------------------------|--------------------|-------|-------------|----------|------------------------|-------------------------------|-------------------|
|                                      |                    |       | inneres.    | äußeres. | feuchtes<br>niedriger. |                               |                   |
| Mrgs. 6 u.                           | 27"                | 8,80  | + 3, 2      | + 5, 3   | 0, 6                   | SD.                           | 20° dickes Gewölk |
| 9 u.                                 | 27"                | 8,57  | + 3, 8      | + 6, 7   | 1, 0                   | S.                            | 19° große Wolken  |
| Mitt. 12 u.                          | 27"                | 8,52  | + 4, 8      | + 8, 0   | 1, 2                   | SW.                           | 25° Fehrgewölk    |
| Nachm. 3 u.                          | 27"                | 7,96  | + 5, 0      | + 6, 4   | 1, 1                   | SW.                           | 9° überwölkt      |
| Abd. 9 u.                            | 27"                | 7,45  | + 4, 4      | + 5, 4   | 1, 2                   | D.                            | 48°               |
| Minimum                              |                    | + 5 3 | Maximum     |          | + 8, 0                 | (Temperatur) Ober + 0, 0      |                   |
| Redaction: C. v. Baerß und H. Barth. |                    |       |             |          |                        | Druck v. Graß, Barth u. Comp. |                   |

### Theater-Nachricht.

Dienstag: 1) „Maria von Medici.“ Original-Lustspiel in 4 A. von Berger. Maria, Die. Denker, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien. 2) „Fröhlich.“ Musikalisches Quodlibet in 2 A. von mehreren Componisten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meines ältesten Sohnes Ferdinand mit des verstorbenen Kaufmanns Herrn Klug zu Breslau hinterlassenen einzigen Tochter Henriette, gebe ich mir die Ehre, Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Militzsch, den 4. December 1838.

Ferd. von Bornstedt,  
pensf. Lieutenant.

### Entbindungs-Anzeige.

Die am 2. December Nachmittags 3/4 auf 4 Uhr erfolgte schwere, doch glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Wilhelmine, gebornen Otto, von einem gesunden Sohne, zeigt, anstatt besonderer Meldung, lieben Verwandten und Freunden ergebenst an:

der Kaufmann J. G. Plaskuda.  
Breslau, den 3. December 1838.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurde meine liebe Frau, geborne Engler, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich hiermit meinen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeige.

Reiffe, den 25. Novbr. 1838.

Der Apotheker Lohmeyer.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Mädchen zeigt hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst an:

Breslau, den 3. Decbr. 1838.

Studt, Stadt- und Baurath.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 7 1/2 Uhr starb hieselbst meine gute Mutter, die verwitwete Regierungsräthin Lange geb. Krebs, in dem Alter von 78 Jahren und 2 Monaten. Mit betrübtem Herzen zeige ich dies allen meinen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.

Wahlstatt, den 1. Decbr. 1838.

L a n g e,

Premier-Lieutenant im Ingenieur-Corps.

### Todes-Anzeige.

Tief gebeugt zeige ich das am 1. Decbr. c. a. an einer Gehirnentzündung Nachmittags 3 1/2 Uhr erfolgte Dahinscheiden meiner innigst geliebten Frau, gebornen Fliegel, allen meinen Verwandten und

Freunden ergebenst an, mit der Bitte, mein Schmerzgefühl durch stille Theilnahme ehrend zu schonen.

Kuppisch,

Rittergutsbesitzer auf Kungendorf  
bei Liegnitz.

### Todes-Anzeige.

Nach Jahre langen schweren Leiden entschlief heute halb 1 Uhr sanft am Nervenschlag mein geliebter Gatte, der Doktor Gustav Pinzger, ehemals Rektor des Gymnasii zu Liegnitz, welches, statt besonderer Meldung, seinen Verwandten und Freunden ergebenst anzeigt:

Breslau, den 2. Decbr. 1838.

Louise Pinzger, geb. Fengler.

### Todes-Anzeige.

Nach einer 34jährigen höchst glücklichen Ehe, starb gestern Abend 7 Uhr mein geliebter Mann, der interim. Kreis-Physikus Dr. Grim, 34 Jahr alt, am Nervenfieber. Im tiefsten Schmerz über meinen und meiner armen 3 kleinen Kinder unerfesslichen Verlust, widme ich diese Anzeige allen unsern entfernten schätzbaren Verwandten und zahlreichen Freunden des Verstorbenen statt besonderer Meldung, und bitte um stille Theilnahme.

Kempen, den 29. November 1838.

Agnes verw. Grim, geb. Warsch.

Im Verlage von Graß, Barth und Comp. in Breslau ist zu haben:

### Leitfaden zur Bibelfunde,

oder

Begleiter durch sämtliche Bücher der heiligen Schrift, für Volksschulen. Mit Lehrsprüchen, Liederversen, einigen ausführlichen Erzählungen und einer Zeittafel der biblischen Geschichte versehen.

Von

Johann Friedrich Hänel,

Professor am Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis: 10 Sgr.

Daß die Bibel es ist, auf welche aller wahrhaft christliche Religionsunterricht gegründet sein sollte, ist in der evangel. Kirche allgemein anerkannt. Da aber die Bibel ein Buch nicht für die Jugend allein, sondern für jedes Alter und für das ganze Leben des Menschen ist, so bedarf der Schulunterricht eines Leitfadens, der diejenigen Abschnitte der heiligen Schrift anzeigt und ihre Benutzung anleitet, welche vorzüglich mit der Jugend zu lesen sein, oder deren Inhalt und Lehren ihr vor andern zur Kenntniß gebracht und ans Herz gelegt werden möchten. Ein solcher Leitfaden und Beg-

leiter durch die heiligen Schriften des alten und neuen Testaments will nun das eben genannte Büchlein sein. Es giebt nicht nur bei jedem biblischen Buche die zu lesenden Abschnitte an, sondern es enthält auch eine Menge Winke über die wichtigsten Lehren, die aus jedem Abschnitte hervorgehen, und stellt diese Lehren für das Gedächtniß der Kinder in kräftigen Bibelprüchen auf, deren Eindruck noch durch eine, nach den einzelnen Schriften vertheilte, Sammlung von passenden Liederversen erhöht und belebt wird. Für das richtige Auffassen der biblischen Geschichte ist noch insbesondere durch Uebersichten am Schluß jedes Buches und durch eine am Ende befindliche Zeittafel gesorgt, daß das Büchlein zu einem gründlichen und segensreichen Unterrichte in Bibelfunde und biblischer Geschichte so zweckmäßig als brauchbar befunden werden, und daß solches auch manchem frommen Hausvater bei seinen täglichen Bibelandachten als Handwörter nützlich sein dürfte, war die durch vorliegende 2te Auflage nur um so gewisser gewonnene Ueberszeugung des inzwischen leider nur zu früh verewigten Herrn Verfassers.

Die Verlags-Buchhandlung von Graß, Barth und Comp. in Breslau empfiehlt nachstehende praktische Rechenbücher, welche bei ihr stets vorräthig zu finden sind:

**Prudlo, F., Beispiele zur Einübung** der bürgerlichen Rechnungsarten. Dritte ganz umgearbeitete und sehr verm. Aufl. 8. 10 Sgr.

**Anfangsgründe der Rechenkunst**, (Einteilung, Numeration, Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division ganzer Zahlen, Brüche und gebundene Zahlen enth.) mit vorzüglicher Rücksicht auf den Selbstunterricht und auch für seine Schüler vollständig dargestellt. 1r Theil der gesammten niedern Arithmetik. 8. 15 Sgr.

**Vollständiges Lehrbuch der Arithmetik** (enthaltend: die Lehre vom Maasse, Dezimalbrüche, Potenzen, Verhältnisse und Proportionen, entgegengesetzte Größen, Buchstabens-Rechenkunst, Wurzelgrößen und imaginäre Größen). Mit vorzüglicher Rücksicht auf den Selbstunterricht und auch für seine Schüler abgefaßt. 1r Bd. (oder als der 3te Theil der gesammten niedern Arithmetik anzusehen). Neue verbesserte Ausgabe. 8. 20 Sgr.

**Lehrbuch der ebenen Geometrie**, zunächst für seine Schüler und auch zum Selbstunterricht abgefaßt. Mit 6 Figuren-Tafeln. 8. 1 Rthlr.

Mit einer Beilage.



Dienstag den 4. December 1838.

## POUR ETRENNES!

Littérature étrangère en vente chez Ferdinand Hirt à Breslan.

## Editions illustrées des Classiques français et étrangers, des Historiens, des Poètes, des Romanciers etc.

- Oeuvres complètes de Molière, précédées d'une notice sur sa vie et ses ouvrages par Sainte-Beuve, vignettes par Tony Johannot. 2 Vol. gr. in-8. 13 Rth. 15 Sgr.
- Histoire de Gil Blas par Lesage, avec une notice par Nodier, 700 dessins gravés sur bois de Jean Gigoux. 1 beau Vol. gr. in-8. 6 Rth. 22½ Sgr.
- Les Mille et une nuits, contes arabes trad. par A. Galland, suivis de contes choisis de Caylus et de l'abbé Blanchet. 4 Vol. gr. in-8. et 22 gravures nouvelles. 11 Rth. 15 Sgr.
- Les mêmes, nouvelle édit., ornée de 9 jolies gravures. 3 Vol. in-8. 6 Rth. 22½ Sgr.
- Oeuvres complètes de Lafontaine, avec des notes. 1 Vol. gr. in-8. avec 12 fig. 5 Rth. 7½ Sgr.
- Fables de Lafontaine, avec 120 gravures par Grandville. 2 Vol. gr. in-8. rdt. 11 Rth. 10 Sgr.
- Contes de Lafontaine, illustrés par Grandville, chaque livraison 7½ Sgr.
- Oeuvres complètes de Béranger, avec 120 sujets nouveaux gravés sur bois d'après les dessins de Grandville. 3 Vol. gr. in-8. 11 Rth.
- Musique des chansons de Béranger, contenant les airs anciens et modernes les plus usités. 2 Rth. 7½ Sgr.
- Chansons choisies de Béranger. Etrennes pour les Dames. 1 Rth. 15 Sgr.
- Les aventures de Télémaque, par Fénelon; ornées de 6 gravures sur acier par Adam. 1 Vol. in-8. 2 Rth. 15 Sgr.
- Fables de Florian, précédées d'une notice par Ch. Nodier et d'un essai sur la fable; ornées de plusieurs dessins gravés sur bois par Victor Adam. 1 Vol. gr. in-8. 6 Rth.
- Oeuvres complètes de Boileau-Despréaux, précédées d'une notice sur sa vie et ses ouvrages, par Daanoo, ornées d'un beau portrait, de titres gravés sur acier et de 6 gravures. 2 Vol. gr. in-8. 3 Rth. 22½ Sgr.
- Le Vicair de Wakefield (The Vicar of Wakefield) par Goldsmith, trad. en français avec le texte anglais en regard, par Charles Nodier; ornée de plusieurs gravures sur acier. 1 beau Vol. gr. in-8. 5 Rth. 10 Sgr.
- Don Quichotte, traduction nouvelle par Louis Viardot, avec 800 gravures sur bois d'après Johannot. 2 Vol. gr. in-8. 13 Rth. 15 Sgr.
- Uranie par Tiedge. Traduction en vers français par Félix Marande; ornée du portrait de l'auteur original et accompagnée de musique. Cet ouvrage parait en livraison; deux livr. sont en vente; chacune conte 12½ Sgr.

- Leçons et modèles de Littérature française ancienne et moderne par Tissot. Edition illustrée. 2 Vol. gr. in-8. 14 Rth.
- Oeuvres complètes de Chateaubriand. Edition avec plusieurs gravures sur acier. 20 Vol. gr. in-8. 65 Rth.
- Oeuvres complètes de Casimir Delavigne; septième édition, avouée par l'auteur, ornée d'un beau portrait gravé sur acier et de 100 vignettes sur bois. 1 Vol. gr. in-8. 5 Rth.
- Oeuvres de Alfred de Vigny. 1 Vol. gr. in-8. 5 Rth.
- Oeuvres de Lamartine; édition complète, ornée d'un beau portrait. 1 Vol. gr. in-8. 5 Rth.
- Oeuvres complètes de Millevoye, précédées d'une notice biographique et littéraire par de Pangerville, ornées de 4 vignettes et de titres gravés. 2 Vol. gr. in-8. 5 Rth.
- Oeuvres complètes de Molière, nouvelle édition, ornée de vignettes d'après Horace Vernet etc. 1 Vol. gr. in-8. 5 Rth. 7½ Sgr.
- Oeuvres complètes de Florian. 8 Vol. imprimées à 2 colonnes sur papier velin. 4 Rth. 15 Sgr.
- Oeuvres complètes de Victor Hugo. 2 Vol. gr. in-8. 10 Rth.
- Oeuvres d'Alex. Dumas. 2 Vol. gr. in-8. 10 Rth. 15 Sgr.
- Oeuvres de Balzac. 6 Vol. gr. in-8. 27 Rth. 15 Sgr.
- Oeuvres de George Sand. 2 Vol. gr. in-8. 10 Rth.
- Histoire de la révolution française par Thiers, 5ème édit., suivie d'une continuation et précédée du résumé de l'histoire de France, jusqu'au règne de Louis XVI. par F. Bodin. 2 Vol. gr. in-8. 10 Rth.
- Mémoires de Madame la Duchesse d'Abrantès, ou souvenirs historiques sur Napoléon, la révolution, le Directoire, le Consulat, l'Empire et la Restauration. 4ème édition. 3 Vol. gr. in-8. 15 Rth.
- Oeuvres d'Auguste Thierry, membre de l'Institut. 1 Vol. gr. in-8. 5 Rth.
- Histoire de Napoléon par M. de Norvins, 7ème édit., ornée de 56 vignettes, portraits, cartes et plans de batailles. 4 Vol. gr. in-8. 11 Rth. 7½ Sgr.
- Histoire de France depuis le 18 Brumaire (Novembre 1799) jusqu'à la paix de Tilsit (Juillet 1807) par Bignon. 1 Vol. gr. in-8. 5 Rth.
- Le même ouvrage, 2ème époque: depuis la paix de Tilsit en 1807 jusqu'en 1812. 4 Vol. gr. in-8. 8 Rth.
- Edit. de Bruxelles, T. 1, 2. 2 Rth. 15 Sgr.
- Le mérite des Femmes, augmenté de notes concernant les Femmes célèbres du 19ème siècle, et suivi de la mélanco, des souvenirs et de la sépulture; poèmes par Le-gouvé. Nouvelle édition, ornée de vignettes. 2 Rth. 15 Sgr.

Oeuvres complètes de Lord Byron, traduction de M. Amadée Pichot. 10ème édit. 1 Vol. gr. in-8. 5 Rth. 15 Sgr.

La Terre sainte et les lieux illustrés par les Apôtres. Vues pittoresques, d'après Turner, Harding et autres célèbres artistes, Histoire, Description, Mœurs actuelles. 6 Rth.

Vie des Saints pour tous les jours de l'année, avec des prières et des pratiques et des instructions sur les fêtes mobiles. Nouvelle édition. 1 Vol. gr. in-8. 3 Rth. 15 Sgr.

Manuel biblique, ou guide du lecteur de la Bible, ouvrage contenant tous les renseignements nécessaires pour l'intelligence des Saintes Ecritures, à l'usage des Chrétiens de toutes les Confessions, par V. de Haneraco. 2 Vol. gr. in-8. 4 Rth.

Oeuvres complètes de Mad. Cottin. 3 Vol. gr. in-8. imprimées à 2 colonnes. 2 Rth. 8 Sgr.

Oeuvres complètes de Berquin. Nouvelle édition, ornée de 200 vignettes. 4 Vol. in-8. imprimées à 2 colonnes. 5 Rth.

Télémaque Polyglotte, contenant les six langues européennes les plus usitées: le Français, l'Anglais, l'Allemand, l'Italien, l'Espagnol, et le Portugais, 1 beau Vol. in-4. joll. cartonnage. 7 Rth. 15 Sgr.

## British Authors.

Byron's works, complete in 1 volume, with all the notes of Thomas Moore, Sir W. Scott, J. G. Lockhart etc., with a beautiful portrait and vignette title, handsomely printed in a new type, royal 8vo. London. 10 Rth. 15 Sgr.

Bound morocco and richly gilt. 7 Rth. 5 Sgr.

Handsomely bound. 5 Rth.

Edition of Francfort. 8 Rth. 7½ Sgr.

Baudry's edition. 4 Vols. 8vo. 8 Rth. 7½ Sgr.

London edition. 10 Vols. 12mo handsomely bound. 15 Rth.

Each Volume may be had separately at the price of 1 Rth. 20 Sgr.

Shakespeare's works, accurately printed from the Text of the corrected copies, left by the late George Steevens and Edmond Malone; with a sketch of his life and a glossary. royal 8vo bound-marocco and richly gilt. London. 8 Rth. 15 Sgr.

Edition in 12mo handsomely bound. 7 Rth.

The same works, with a life and glossary and 53 illustrations. 8 Vols. neatly bound. 5 Rth.

Illustrated edition of Chalmers's Shakespeare, complete in 2 Vols., published in 4 parts with nearly 200 wood and steel engravings. Paris. 13 Rth.

Shakespeare and his friends; or, the golden age of merry England. 1 Vol. 1 Rth. 20 Sgr.

Walter Scott's poetical works with all the notes and explanations in one volume 8vo, with a beautiful portrait and other illustrations. In boards. 11 Rth.

The same poetical works, in 6 Vols. 8vo. 11 Rth.

Walter Scott's miscellaneous prose works, in 6 Vols. 8vo. 11 Rth.

Memoirs of the life of Walter Scott, by J. Lockhart. in 4 Vols. 8vo. 9 Rth.

Sheridan's works, collected by Th. Moore. Complete in 1 Vol. handsomely bound. 2 Rth.

Moore's works, with the portraits of the author. Complete in 1 Vol. handsomely bound. 5 Rth. 10 Sgr.

Milton's poetical works. Complete in 1 Vol. handsomely bound. 2 Rth. 15 Sgr.

Ossian poems, translated by James Macpherson, complete in 1 Vol. handsomely bound. 2 Rth. 27½ Sgr.

The British poets of the 19th. century, including the select works of Crabbe, Wilson, Coleridge, Rogers, Campbell and others. A large volume, royal 8vo, in boards. 3 Rth. 15 Sgr.

British Theatre, comprising Tragedies, Comedies, Operas and Farces. Complete in one Volume. In boards. 3 Rth. 11½ Sgr.

The poetical works of W. Wordsworth, complete in 1 Vol. with a beautiful portrait. 5 Rth.

Robert Southey's poetical works. Complete in one vol. with a beautiful portrait. 7 Rth. 15 Sgr.

Kennedy's works. 6 Vols. 6 Rth. 22½ Sgr.

Charles Lamb's essays on Elia. 1 Vol. 1 Rth. 25 Sgr.

Sterne, the life and opinions of Tristram Shandy. 1 Vol. 18mo bound-marocco. 3 Rth. 10 Sgr.

Rasselas and Dinarbas by Johnson. 1 Vol. 18mo bound-marocco. 2 Rth. 10 Sgr.

The seasons by Thomson. 1 Vol. 18mo bound-marocco. 2 Rth. 5 Sgr.

Hudibras in 3 parts, by Samuel Butler. 1 Vol. 18mo bound-marocco. 2 Rth. 15 Sgr.

Evelina; or the history of a young lady's introduction to the world, by Mis Burney. 1 Vol. 18mo bound-marocco. 2 Rth. 20 Sgr.

Fielding's history of Tom Jones. 2 Vol. 18mo bound-marocco. 6 Rth.

The same work. Baudry's edition. 2 Vol. 3 Rth. 20 Sgr.

Falconer's Shipwreck and other poems. 1 Vol. neatly bound. 20 Sgr.

W. Irving's essays and sketches. 1 Vol. neatly bound. 1 Rth.

Elisabeth; or the Exiles of Siberia by Madame Cottin. 1 Vol. neatly bound. 20 Sgr.

Milton's Paradise lost. 2 Vols. neatly bound. 1 Rth. 15 Sgr.

Thomas Gray's works; containing his poems and correspondence with several eminent literary characters. 1 Vol. bound-marocco. 3 Rth.

Smollett, the expedition of Humphry Klinker. 1 Vol. bound-marocco. 2 Rth. 20 Sgr.

The Arabian nights entertainments. 3 Vols. bound-marocco. 8 Rth. 15 Sgr.

Howard's beauties of Byron. 1 Vol. neatly bound. 1 Rth. 15 Sgr.

The sacred Harp. 16th edit. 1 Vol. neatly bound. 22½ Sgr.

Dodd's beauties of Shakespeare. 1 Vol. neatly bound. 1 Rth. 4 Sgr.

Swift's Gulliver's travels. 1 Vol. in boards. 1 Rth. 19 Sgr.

D'Israeli's curiosities of literature. 3 Vol. 5 Rth. 15 Sgr.

Ruins of the Rhine, their times and traditions edited by Charles White, with 8 engravings. 1 Vol. splendidly printed. 3 Rth. 22½ Sgr.

Sayings and Doings or sketches from life by Theodore Hook. 1 Vol. 1 Rth. 25 Sgr.

Memoirs of a Peeress; or the Days of Fox. Edited by Lady Ch. Bury. 1 Vol. 1 Rth. 25 Sgr.

Monsieur Nongtongpaw illustrated by Cruikshank. 15 Sgr.

Illustrations of human life by the author of "Tremaine" etc. 1 Vol. 1 Rth. 25 Sgr.

The letters and works of Lady Montagu edit. by her great Grandson Lord Wharnccliffe. 2 Vol. 3 Rth. 20 Sgr.

The Economy of human life by Robert Doddsley. 7½ Sgr.

Gay's Fables. 10 Sgr.

Queen Mab, by Percy Bysshe Shelley. 7½ Sgr.

The poetical works of Oliver Goldsmith. 7½ Sgr.

The remains of Henry Kirke White. 15 Sgr.

Benjamin Franklin's works. 22½ Sgr.

English Museum. Gallery of british artists, from the days of Hogarth to the present time, or series of 288 engravings of their most approved productions, executed on steel in the first style of outline, selected, arranged, and accompanied with descriptive notices in English et French, by G. Hamilton. 4 Vols. 10 Rth. 15 Sgr.

Also may be had in several editions the works of Bulwer, Cooper, Miss Edgeworth, Lady Blessington, Hallam, Irving, Marryat, Morier, Parley, Trollope, and other British Authors.

## Annals for 1839.

Versailles. Heath's picturesque annual. With 20 beautiful fully finished plates. 9 Rth.

Portraits of the children of the Nobility. A series of highly finished engravings, with illustrations ed. by Mrs. Fairlie. 13 Rth. 7½ Sgr.

Juveline Scrap Book, with 16 engravings, 8vo handsomely bound. 4 Rth. 12½ Sgr.

Friendship's offering, illustrated by highly finished engravings, 12mo morocco. 5 Rth. 2½ Sgr.

Landscape Annual; or Tourist in Portugal, with 18 engravings from paintings by Holland, edited by Harrison. 8vo morocco. 9 Rth.

Oriental Annual; or Scenes in India by Th. Bacon, with 18 engravings from drawings by the most eminent artists. 8. morocco. 9 Rth.

Book of Beauty, with beautifully finished engravings by Heath; edited by the Countess of Blessington, super royal 8vo elegantly bound. 9 Rth.

Book (the) of Royalty. Characteristics of British Palaces. Elegantly bound in morocco. 22 Rth.

Forget me not; elegantly bound. 4 Rth. 22½ Sgr.

Finden's Tableaux of the affections; a series of picturesque illustrations of the womanly virtues. From paintings by Perring, edited by Mary Mitford. 4to. superbly bound in Morocco. 17 Rth.

Diadem (the), a book for the boudoir; edited by Miss Louisa Sheridan. 4to. elegantly bound in Morocco. 13 Rth. 7½ Sgr.

Keepsake (the), with 12 engravings of the most eminent artists., royal 8vo. 9 Rth.

Amaranth (the); miscellany of original prose and verse, illustrated by 13 splendid engravings on steel, and edited by Hervey. impl. 4to. elegantly bound. 13 Rth. 7½ Sgr.

Annual (the) of british landscape scenery, with 20 engravings. Handsomely bound. 5 Rth. 2½ Sgr.

Gems of beauty; displayed in a series of 12 highly finished engravings of spanish subjects, from designs by the first artists, with famiful illustrations, in verse, by the Countess of Blessington. impl. 4to. richly bound. 13 Rth. 7½ Sgr.

Drawing-Room Scrap Book; with 36 engravings; elegantly bound. 9 Rth.

## Libri Italiani.

Il Parnasso Italiano T. 1. Dante: La divina commedia. Petrarca: Le Rime. Ariosto: L'Orlando furioso. Tasso: La Gerusalemme liberata. gr. in-8.

Edizione ornata di quattro ritratti. 4 Rth. 15 Sgr.



**Il Parnasso Italiano continuato.** T. 2. Boiardo: Orlando innamorato, Buanorotti: le Rime. Tassoni: la secchia rapita. Boccaccio: il Decamerone. Edizione ornata dei ritratti dei Poeti sudetti. gr. in-8. 4 Ritr. 15 Sgr.

**Il Parnasso Teatrale ovvero: Teatro Classico Italiano antico e moderno**  
Edizione ornata di venti quattro ritratti. gr. in-8. 4 Ritr. 4 Sgr.

Ariosto, Orlando furioso, con note di diversi. Parigi. 4 Vol. in-8. 8 Ritr.

Manzoni, i promessi sposi. Bruxelles. 2 Vol. in-8. 2 Ritr. 15 Sgr.

Opere compiute di Silvio Pellico. In un Volume. gr. 8. 2 Ritr. 23 Sgr.

Opere Scelte di Silvio Pellico. Volume unico. Parigi gr. 8. 2 Ritr. 7 1/2 Sgr.

Poesie inedite di Silvio Pellico. Volume unico. Parigi gr. 8. 2 Ritr. 7 1/2 Sgr.

Casti opere compiute. Parigi. 1 Vol. gr. in-8. av. por. trait. 7 Ritr. 15 Sgr.

Torquato Tasso, la Gerusalemme liberata. Bruxelles. 2 Vol. 8. 2 Ritr. 15 Sgr.

**Teatro Scelto Italiano**, dato in luce da Fabio Fabbrucci. Berlino. 1 Vol. 8. 1 Ritr. 4 Sgr.

**Saggio della letteratura Europea degli ultimi cinquant anni.** (Letteratura alemanna). Bruxelles. 1 Vol. 8. 1 Ritr.

**Il Duca d'Atene**, narrazione di Tommaseo. 1 Vol. 8. 1 Ritr. 27 Sgr.

**Il Primo Vicere di Napoli** per di Belmonte. 1 Vol. 8. 2 Ritr.

**Commedie di Carlo Goldoni**, con note di Antonio Montucci. 4 Vol. 8. 3 Ritr. 10 Sgr.

**La Donna**, racconti simplici di Angelo Usiglio. Bruxelles. 1 Vol. 8. 1 Ritr. 15 Sgr.

**Opere scelte di Ugo Foscolo.** 2 Vol. 8. 2 Ritr. 7 1/2 Sgr.

**Pezzi scelti de' migliori moderni Romanzi italiani** pubblicati ad uso de' lettori tedeschi da Ponisio. 1 Vol. 8. 1 Ritr.

**Marco Visconti**, Storia del Trecento cavata dalle cronache di quel secolo e raccontata da Tommaso Grossi. 2 Vol. 8. 2 Ritr. 15 Sgr.

**Storia di Santa Elisabetta d'Ungheria** Langravina di Turingia del conte di Montalembert, versione dell'Ab. Nicola Negrelli. 1 Vol. gr. 8. 2 Ritr. 15 Sgr.

### Obras Espannolas.

**Las Comedias de Pedro Calderon de la Barca**, per Juan Kell. En cuatro tomos. gr. 8. 18 Ritr.

**Cervantes, Don Quijote**, en un tomo. gr. 8. 3 Ritr. 10 Sgr.

**Lope de Vega**, Teatro Escogido. 1 Vol. gr. 8. 3 Ritr. 22 1/2 Sgr.

**Quintana, Tesoro del Parnaso Espanol.** 1 Vol. gr. 8. 3 Ritr. 10 Sgr.

**Le Sage, historia de Gil Blas de Santillana.** 1 Vol. gr. 8. 3 Ritr. 7 1/2 Sgr.

**Solis historia de la conquista de Méjico.** 1 Vol. gr. 8. 3 Ritr. 7 1/2 Sgr.

**Ascargorta**, compendio de la historia de Espana. 1 Vol. gr. 8. 2 Ritr. 20 Sgr.

**Floresta de Rimas modernas Castellanas o poesias selectas castellanas desde el tiempo de Ignacio de Luzan hasta nuestros dias con una introduccion historica por Fernando J. Wolf.** Tomo primero. gr. 8. 3 Ritr. 11 1/2 Sgr.

Cette courte indication est loin de contenir tous les ouvrages littéraires, qu'on peut trouver dans notre librairie. En général nous pouvons assurer, que nous sommes à même de satisfaire à tous les goûts, à toutes les exigences et à toutes les fortunes par la variété des éditions illustrées, stéréotypes et populaires.

Outre un assortiment choisi de livres de prières avec les plus belles reliures, de manuels d'instructions, d'histoire, de géographie etc. etc., destinés au plus grand avantage de l'enfance et de la jeunesse, nous avons l'honneur d'annoncer encore tout ce que la littérature française a de plus recherché, de plus brillant, de plus solide et de plus moderne.

Nous avons les mêmes offres à faire, quant aux littératures anglaise, italienne et espagnole; les demandes seront exécutées promptement et aux prix les plus modiques.

### Ferdinand Hirt.

Librairie allemande et étrangère.

#### Anerkannt nützliches Festgeschenk.

In der J. H. Fand'schen Buchhandlung in Breslau ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Adersholz in Breslau (Kings- und Stockgassen-Ecke) vorräthig zu haben:

**Neues geographisches Lottospiel**, wodurch Knaben und Mädchen sich spielend mit den Hauptpunkten der Geographie bekannt machen, und sich die Einwohnerzahl aller deutschen und europäischen Länder, die Namen der Haupt- und Residenzstädte, die Lage derselben, an welchem Flusse u. S., die Namen sämmtlicher hohen Regenten, ihre Geburtstage etc. einprägen können.

Das Ganze, welches aus 20 Kartchen, 90 Aufstecknummern, Glasstückchen und einer Aufstecktafel besteht, ist in einer eleganten Schachtel enthalten und kostet nur 20 Sgr. Auf den großen Werth desselben ist in der Darmstädter Schulzeitung (1835, Mai, Nr. 239) aufmerksam gemacht worden.

#### Für Tischler und Schreiner.

In der Buchhandlung G. P. Adersholz in Breslau (Kings- und Stockgassen-Ecke) ist zu haben:

#### Modell- und Musterbuch für Bau- und Möbeltischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als Thüren, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilleisten, so wie der neuesten, elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbel mit Grund-, Auf- und Profilleisten, besonders Secretaire oder Schreibschänke, etc., Porzellan-, Glas-, Wachs- und Kleiderchränke, Commoden, Sophas, alle Arten Stühle, Tische, Spiegel, Truempore, Consols, Bettsoffen, Wiegen, Waschtische, Urgehäuse etc. und aller übrigen Gegenstände, welche bei der Tischlerprofession vorkommen. Von Mar. Wolf. 126 Tafeln. Dritte Aufl. Klein Quart. Geb. Preis 1 Rthlr. 16 Gr.

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke. — Die zweite Lieferung (72 Tafeln) kostet 1 Rthlr. 4 Gr.

#### Verkaufs-Anzeige.

#### Sammlungen schlesischer Mineralien,

nebst einer Beschreibung der einzelnen Steinarten, zusammengebracht und herausgegeben vom älteren Breslauer Schullehrer-Verein. Zu haben in Breslau beim Inspektor Hrn. Knoll, im Hospitale am Schweidnitzer Thore, dem Kaufmanns-Zwinger gegenüber. Preis: 4 Thlr.

Viele dieser Sammlungen sind bereits zum

Vortheil der Jugend an Eltern und Lehrer abgesetzt worden. Erstere wählten sie nicht selten zu Weihnachtsgeschenken für ihre Kinder, denen die schönen Gebilde eines wenig gekannten Naturreiches große Freude verursachten; letztere bedienten sich derselben als Anschauungsmittel beim Unterricht. Nach der kurzen Andeutung des Erfolges seines Unternehmens, bringt der unterzeichnete Verein nur noch in Erinnerung, daß eine Sammlung aus 80 Stück Mineralien besteht, die wohl eingepackt in einem Kistchen liegen.

Der ältere Breslauer Schullehrer-Verein.

#### Ediktal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des Freiherren v. Birkhahn auf Polgen ist der Concurs-Proceß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Concurs-Masse steht

den 5. Februar 1839, Vorm. 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Ver.-Assessor Gärtnner im Parteien-Zimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichtes an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Zugleich werden die dem Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger:

- 1) der Schreiber Herzog;
- 2) der Knecht Christian Rattner;
- 3) der Gartenknecht George Kell;
- 4) der Gartenknecht Christian Kell;
- 5) der Voigt David Eisert;
- 6) der Großknecht Schmidt;
- 7) der Pferdsknecht Johann Fleischer;
- 8) der Pferdsknecht Gottfried Fleischer;
- 9) der Kleinjunge Gottlieb Fleischer;
- 10) die Helena von König, geschiedene v. Gehardt, modo deren Erben

hiermit ediktaliter vorgeladen.

Breslau, den 9. Oktober 1838.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

Hundrich.

#### Nothwendiger Verkauf.

Die im Rybniker Kreise gelegenen freien Aldodial-Rittergüter Muchow und Lengow Nr. 69, laut der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur während der Amtsstunden einzusehenden Taxe auf 22554 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 10. Juli 1839 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle veräußert werden.

Ratibor, den 9. Oktober 1838.

Königl. Ober-Landesgericht von Oberschlesien.

Stollmer.

#### Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des an der Ecke der Ohlauer Straße und der Schubbrücke gelegenen Hauses Nr. 920 (Ohlauer Straße Nr. 7) „zum blauen Hirsch“ genannt, nebst der dazu gehörigen Gastwirtschaft, abgeschätzt nach dem Materialienwerthe auf 27,315 Rthlr. 11 1/2 Pf., nach dem Nutzungsertrage, einschließlich der Gastwirtschafts-

Utenfilien, aber auf 50,775 Rthlr. 22 Sgr., wird ein Termin auf

den 17. April 1839, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fisan angesetzt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 14. September 1838.

Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.

M u g e l.

#### Subhastations-Bekanntmachung.

Zur nothwendigen Subhastation des dem Tuchscherer Ketter gehörigen Hauses Nr. 395, Kreuzweggasse Nr. 32, welches mit Einschluß der Tuchscherer-Utenfilien nach dem Materialienwerthe auf 7321 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber auf 3151 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden ist, wird ein Termin auf

den 6. Mai 1839 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Fürst anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 23. Oktober 1838.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung. U e d e.

#### Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte werden die unbekannten Erben, Erbesenen und nächsten Verwandten,

- 1) der unverheiratheten Johanne Henriette Hesse, welche von hier gebürtig, am 21ten Febr. 1836 im Krankenhospitale zu Auerhagen verstorben, und deren nachgelassenes Vermögen ungefähr 270 Rthlr. beträgt;
- 2) der aus Trachenberg gebürtigen, am 18. Febr. 1837 verstorbenen Elisabeth verwitweten Nadelarbeiter Anders gebornen Leubner, deren Vermögen 15 Rthlr. beträgt;
- 3) der verwitweten Invaliden Unteroffizier Huzgersdorf gebornen Engelhardt, gebürtig aus Berlin, gestorben am 26. Februar 1837, deren Vermögen ungefähr 40 Rthlr. beträgt;
- 4) der unverheiratheten Elfriede Constanze Charlott Wilhelmine Köditz, welche von hier gebürtig und am 18. Febr. 1837 im Kloster der Elisabethinerinnen verstorben und deren am 11. Januar 1837 geborenen, am 23. März desselben Jahres verstorbenen unehelichen Kindes Catharine Elfriede Wilhelmine, deren Vermögen 50 Rthlr. beträgt;
- 5) der Friederike verwitweten Tagelöhnerin Dülkert, von Berlin gebürtig, am 26. April 1837 hier verstorben, deren Vermögen ungefähr 3 Rthlr. beträgt;
- 6) des Schuhmachergesellen Benjamin Sambstag, welcher hieselbst geboren und 23 Jahre alt, am 31. März 1833 im Krankenhospitale zu Auerhagen mit Hinterlassung eines Vermögens von 58 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. verstorben ist;



7) der Jultiane verheiratheten Kaspeler Hanke gebornen Frey, aus Großburg bei Strehlen gebürtig, am 5. Mai 1835 hier gestorben, deren Vermögen 17 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf. beträgt;

8) der Anna Maria vermittelten Tagearbeiter Mehrboth, welche aus Sackau bei Münsterberg gebürtig, am 2. September 1835 im Hospitale zu Allerheiligen hieselbst verstorben ist, und 1 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. Vermögen hinterlassen hat;

hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 26. Januar 1839, Vormitt. um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Sad anberaumten Termin zu erscheinen, sich als Erben der vorgenannten Verstorbenen zu legitimiren, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß in Ermangelung der Erben der hiesigen Kammer und resp. dem Königl. Fiscus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Breslau, den 2. März 1838.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

#### Bekanntmachung,

die Frachtfahrten-Verdingung des Königl. Montirungs-Depots zu Breslau pro 1839 betreffend.

Zum Zweck der Verdingung des Landschafts-Transports der aus dem hiesigen Montirungs-Depot während des Jahres 1839 zu versendenden Militär-Bekleidungsgegenstände haben wir einen Termin auf den

20. Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr in unserem Amtskolokale anberaumt.

Indem wir kautionsfähige Unternehmer hierzu einladen, fügen wir die Bemerkung hinzu, wie die in dieser Entreprise zum Grunde liegenden näheren Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit in unserer Kanzlei eingesehen, so wie auch Entreprise-Submissionen schriftlich, jedoch versiegelt, an uns eingebracht werden können.

Breslau, den 1. Decbr. 1838.

Königliche Intendantur des 6ten Armees-Corps.

Weymar.

#### Ediktal: Citation.

Diesjenigen, welche an das verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 19ten September 1829 über 70 Rthlr., welche auf der Feilsche Nr. 57 zu Klein-Pramsen für die Frau Charlotte Ernestine verehelichte Assessor Hauenschild zu Neustadt haften, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Beisitz-Inhaber Anspruch zu haben vermaßen, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, und spätestens den 1. Februar 1839 in unserer Kanzlei auf Schloß Zülz zu melden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen unter Aufsehung eines ewigen Stillstehens werden ausgeschlossen werden, das verlorene Instrument für ungültig und nichtig erklärt und das auf dem oben erwähnten Grundstücke eingetragene Kapital von 70 Rthlr., auf Antrag der Creditoren gelöscht werden wird.

Schloß Zülz, den 9. Oktober 1838.

Das Graf von Matuschlasche Patrimonial-Gericht der Herrschaft Zülz und Güter Klein-Pramsen.

#### Holz-Verkauf.

In den Etatsschlägen des Forstreviers Zedlitz sind zum Holzverkauf für das Jahr 1839 nachstehende Termine anberaumt, und zwar in den Walddistrikten: 1) Tschelnitz im Buchwalde, den 12. Decbr. Vormittags, und 2) Märzdorf, den 12. Decbr. Nachmittags, Strauch-Holz; 3) Zedlitz, den 13. Decbr., Strauchholz-Haufen und Kastenholz; 4) Zedlitz, den 14. Decbr. verschieden Schirholz; 5) Rudau, den 17. Decbr., Eichen-Kastenholz und Späne; 6) Rudau, den 18. Dezember, Strauchholz; 7) Daupe, den 19. Decbr., Vormittags, und 8) Marienkrantz, den 19. Decbr. Nachmittags, Strauch-Holz. — Sämmtliche Verkäufe geschehen meistbietend in den betreffenden Holzschlägen, mit dem Bemerkten, daß die Kastenholz in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , auch ganzen Kasten, nur zum Verkaufe ausgesetzt, auch die Bedingungen vor Eröffnung der Auktion bekannt gemacht werden sollen. Zedlitz, den 30. November 1838.

Der Königl. Oberförster Jäschke.

Aus den Etatsschlägen der Oberförsterei Grudschütz pro 1839 sollen im Termine am 19. Dezember 1838

452 Stämme Bauholz, darunter an 30 Stämme Eichen sich befinden, alles übrige aber aus Kiefern besteht, meistbietend verkauft werden. Dieselben sind bereits gefällt, ausgeästet und abge-

jöpft und werden in beliebigen kleinen Parthieen, bis zu 50 Stück herab ausgesetzt werden.

Der Termin wird im Gasthause zu Grudschütz abgehalten, früh um 9 Uhr beginnen und Mittags um 1 Uhr geschlossen.

Die Aufmaassergüter werden dem Verkaufe zu Grunde gelegt und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Hier wird vorläufig bemerkt, daß die 4. Theil vom Werth des zu erziehenden Holzes als Kaution im Termine zu deponiren ist.

Wer die Hölzer vor dem Termin in Augenschein nehmen will, hat sich an die Förster zu Gräfenort, Tarnau, Chronstau und Sowade zu wenden, welche angewiesen sind, sie auf Verlangen vorzuweisen.

Grudschütz, den 22. November 1838.

Der Königl. Oberförster Kusch.

#### Nothwendiger Verkauf:

Königl. Land- und Stadtgericht zu Brieg.

Das dem Posamentier Carl Friedrich Michler gehörige, sub. Nr. 318/19, hieselbstgelegene Haus, gerichtlich dem reinen Ertragswerthe nach auf

„5470 Reichsthaler“

abgeschätzt, soll den 8. Februar 1839

Nachmittags um 3 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in gedachtem Termine zu melden.

Brieg, den 10. Juli 1838.

Von hiesiger Landschafts-Kasse werden die Pfandbriefs-Zinsen in den drei Tagen 27., 28. und 29. December c. ausgezahlt.

Dels, den 12. November 1838.

Dels-Mittelische Fürstenthums-Landschaft.

#### Auktion.

Am 5. December c. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 30. November 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

#### Zwanzig Thaler Belohnung.

Bei einem vor einiger Zeit verübten gewaltamen Diebstahl an

Doppel-Friedrichsd'ors, Holländischen Dukaten, Rassen-Anweisungen und Silber-Courant, besaßen sich 1 Friedrichsd'or ohne Krone, 2 Dukaten aus der letzten Polnischen Revolution — mit dem Polnischen Adler am Kopfe des geharnischten Mannes —, 4 Mannesfelder Thaler.

Außer diesem ist gestohlen worden:

eine brillante Tuchnadel von 8 großen Steinen, rund gefaßt; eine große silberne Zuckerschale in Form einer Muschel; eine silberne, inwendig vergoldete Tabakdose, auf der einen Seite die Stadt Wien und auf der anderen Seite der Theseus-Tempel im Volksgarten bei Wien, gravirt.

Wer zur Habhaftwerdung dieser Gelder und Gegenstände behülflich ist, daß ich dieselben wiedererhalte, bekomme obige Belohnung. Außerdem wird vor deren Ankauf gewarnt.

Breslau, den 8. Dezember 1838.

Ring Nr. 59, im zweiten Stock.

Von außerhalb 12 Meilen von Breslau wünscht ein anständiges Mädchen im mittlern Alter bei einer Herrschaft ein Unterkommen zu Weihnachten, als Jungfer oder Gehülfin der Wirtschaft, da sie das Kochen, Schneidern, so wie auch alle weiblichen Arbeiten gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt. Sie steht nicht auf hohem Lohn, nur auf freundliche Behandlung. Das Nähere erfährt man vor dem Oerthore im Kaffeehause zum rothen Schlüssel, eine Stiege hoch.

#### Eine kleine Partie

#### Stutzuhren,

elegant und gediegen, offerirt zum Selbstkosten-Preise Carl Gustav Lieblich, Neumarkt Nr. 6.

Eine große, ganz neue Doppelthüre, mit schönem festem Schloß und Riegeln, ist billig zu verkaufen: Nikolai-Vorstadt kleine Holzgasse Nr. 4, eine Treppe hoch.

Nikolaistraße Nr. 22 ist die dritte Etage im Vorderhause an eine stille Familie zu vermieten, und Weihnachten zu beziehen.

#### Zwei Thaler Belohnung!

Ein goldener Klappenhaerring mit Quadranten, auf der Platte die Buchstaben H. B., inwendig mit Haarinlage, ist verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, solchen in der Silberhandlung von Eduard S. Köbner, Ring Nr. 12 abzugeben.

#### Großer Ausverkauf von Modeband en gros.

Mehr als 1000 Stück Atlas-, Taffet- und Gace-sagonnirte Bänder in allen Farben und Breiten werde ich von heute an, um damit zu räumen, 50 Prozent unter den Fabrikpreisen verkaufen.

Ferner empfehle ich ein vollständig assortirtes Lager von glatten und ganz neuen sagonnirten Atlas-Bändern zu den billigsten Fabrikpreisen.

W. J. Pulvermacher,

Karlstraße Nr. 39,

eine Stiege hoch.

Es sucht Jemand, hier oder auf einem lebhaften Orte, eine bereits bestehende, gut eingerichtete Handlungsgelegenheit, in einem Materialgeschäft, pachtweise zu übernehmen. Daraus Reflektirende werden ersucht, die näheren Bedingungen franco unter Abr. C. X. G. an die Expedition dieser Ztg. gelangen zu lassen.

#### Frische

#### Hamb. Speck-Büchlinge

und

#### achten fließenden Caviar

empfang und empfiehlt: Christ. Gottl. Müller.

#### Baierische Bier-Fässer,

ausgezeichnet schön, mit Eisenband, verkauft

Schäklein, Schubbrücke Nr. 72.

#### Caviar-Anzeige.

Den fünften Transport von frischem, wenig gesalzenem Caviar hat so eben erhalten:

J. Trenteff,

Altstädterstr. Nr. 13.

#### Eau de Cologne

(ächtes Königsches Wasser).

#### Eau de la Reine

(ächtes Königswasser).

in ganzen und halben Flaschen, empfing so eben und empfiehlt zu geneigter Abnahme, als ganz vorzügliches Parfum:

#### C. G. Mache,

Oberstraße Nr. 30.

Ein lediger, mit guten Zeugnissen versehener Wirtschaftsbearbeiter, in mittlern Jahren, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres weist nach die Expedition der Breslauer Zeitung.

#### Anzeige.

Es hat sich ein großer Hund zu mir gefunden, von grauer Farbe, weißer Brust und ohne Halsband. Der rechtmäßige Eigenthümer desselben kann ihn gegen Entrichtung der Kosten wieder in Empfang nehmen, Nikolai-Thor, kurze Gasse Nr. 6.

Eine stille Familie wünscht in einem anständigen Hause zu Termino Ostern 1839 eine Wohnung von drei bis vier Zimmern nebst Zubehör zu miethe. Das Nähere wird Herr Kaufmann Esler, Schmiedbrücke Nr. 49, die Güte haben zu ertheilen.

Eine vergoldete Monstranz steht zu verkaufen, Bischofsstraße Nr. 7, beim Gürtler Heideich.

Meine Schnupstabakdose von Holz, mit dem Namen „F. Gärtner“ versehen, ist mir verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dieselbe Schnupbrücke Nr. 23 gegen ein Douceur abzugeben.

Ein Mahagoni-Flügel mit 7 Octaven steht zum billigen Verkauf: Messergasse Nr. 11.

Flügel zum billigen Verkauf neben Ohlaustraße Nr. 71, im ersten Stock hinten heraus.

Wohnungen für einzelne Herren, mit oder ohne Meubles, sind bald, oder zu Weihnachten zu vermieten im Gabelschen Kaffeehause, Oerthor Mehlgasse Nr. 7.



# Die Buchbinder-, Galanterie- und Pappwaaren-Fabrik des Adolph v. Bardzki,

Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 2,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltig assortirtes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel in größter Auswahl, besonders Pariser und Offenbacher Brieftaschen, Portefeuilles, Album's, Reiseschreibzeuge, Cigarren-Etuis und Mappen in allen Größen. Die feinsten Papparbeiten eigener Fabrik, elegant gebundene Gesang- und Gebetbücher, Stammbücher in allen Größen, linierte Handlungsbücher und feine Bilderbücher &c.

Ferner offerire ich eine große Auswahl fertiger Galanterie-Gegenstände, die mit Perlen- und Seidenstickerei versehen sind, nach dem neuesten Geschmack, welche ich so eben aus Berlin und Leipzig empfang, worunter sich sehr viel neue Dessains und Modelle befinden, die zugleich als Muster zum Nacharbeiten dienen können.

Alle Bestellungen in dieses Fach einschlagender Artikel, besonders Damen-Arbeiten in Perlen und Tapissiererei, werden aufs schnellste und eleganteste nach dem neuesten Geschmack zu den nur möglichst billigen Preisen angefertigt.

Auf das bisher geschenkte Vertrauen eines hohen Adels und hochgeehrten Publikums gestützt, dessen ich mich stets durch Pünktlichkeit und Reellität würdig beweisen werde, schmeichle ich mir auch, mich in diesem Jahre eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen.

## V e r k a u f

zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen,

einer Partie verschiedener zu Weihnachts-Geschenken sich eignender Gegenstände, um damit zu räumen, vom 1ten d. M. ab, in den Morgenstunden von 8 bis 11 Uhr, bei

P. Manheimer jun., Ring Nr. 48.

## Beachtungswerthe Anzeige.

Unter heutigem Dato habe ich ein zweites Geschäftlokal während der Weihnachtszeit eröffnet, und empfehle ein wohl assortirtes Lager der allerneuesten Mode-Artikel für Herren, wobei besonders eine bedeutende Auswahl der feinsten Pariser Handschuhe sich auszeichnet.

L. Eliason,

Elisabethstraße im goldenen Schlüssel Nr. 11,  
und grüne Röhrseite Nr. 35, erste Etage, in  
dem Hause, wo das Geschäfts-Lokal des  
Herrn Zeisig ist.

## Ganz neu als elegantes und billiges Weih- nachts-geschenk erhielten so eben Pariser Licht- schirme.

Diese in Frankreich so sehr beliebten und durch allgemeinen Gebrauch als zweckmäßig anerkannten Lichtschirme, die bei Anwendung auf Talg- und Wachlichte eine Lampe vollkommen ersetzen, das Abfließen der Lichte verhindern, und sich durch besondere Eleganz auszeichnen, empfiehlt hiermit zu sehr billigen Preisen:

Die Niederlage für Schlesien  
L. Meyer & Comp.  
Galanterie-, Meubles- und  
Spiegel-Handlung, Ring  
Nr. 18, au premier.

## Gelder,

zur Höhe von 300 bis 1000 Rthlr., sind mir zur Ausleihung auf sichere Wechsel übertragen worden.

F. W. Nickolmann,

Messergasse Nr. 1, am Neumarkt.

## Schmerzstillende Zahn- Tinktur.

Um den Wünschen vieler meiner geehrten Patienten entgegenzukommen, verkaufe ich dieselbe in kleinerer Quantität als bisher.

Humann, praktischer Zahnarzt,

Kupferstraße Nr. 46, 2 Etagen hoch.

Durch häufige Aufträge, die mir noch zu Theil wurden, sehe ich mich veranlaßt, meinen Aufenthalt noch auf einige Zeit zu verlängern, und habe ich denselben bis Ende dieser Woche unwiderruflich festgesetzt, welches ich hiermit ergebenst anzeige.

Mein Logis ist Schmiedebrücke, im Gasthof zur großen Stube, Zimmer Nr. 12, wo meine optischen Gegenstände und Augen- und Lorgnetten-Gläser zum Verkauf fester Preise aufgestellt sind, und ich von Morgens bis Nachmittags 4 Uhr daselbst angetroffen bin.

H. Hasler,

Königl. bayer. geprüfter Optikus.

## Caviar-Anzeige.

Bei meiner Rückkehr von Astrachan empfehle ich einem geehrten Publikum meinen heute erhaltenen ersten Transport von vorzüglich schönem, frischem, großkörnigen, nur sehr wenig gesalzenen Caviar, wie auch wirklich astrachanische Zuckerschoten, zu den nur möglichst billigen Preisen, und bitte daher um gütige Abnahme.

S. Moschikoff, Schuhbrücke Nr. 70.

Ein kautionsfähiger, sich in seinen besten Jahren befindender, unverheiratheter Mann, wünscht als Einnehmer, Aufseher, Faktor oder Theilnehmer bei irgend einem Geschäft placirt zu werden, auch würde, sollten öftere Reisen damit verbunden sein, dies nichts ausmachen. Anträge bittet man, A. B. bezeichnet, bei Hrn. Ziegenhorn (Neuwelt's Gasse Nr. 42 franco) abzugeben.

## Fisch-Verkauf.

Unterzeichnetes Dominium bietet Kauflustigen mehrere hundert Centner der schönsten, fettesten Spiegel- und andere Karpfen, wobei Zwiiden, Hauptkarpfen, Groß-, Mittel- und Klein-Brack, wie auch Haupt-, Zähl-, Spise-Hechte und Perschen sich befinden, zum Verkauf an. Liebhaber dieser Fischsorten haben sich an das Forstamt in Brunnau bei Felsenberg zu wenden.

## Ausverkauf

### zurückgesetzter Waaren.

Um mit mehreren Gegenständen meiner Mode-Waaren-Handlung zu räumen, habe ich folgende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zurückgesetzt:

bunte Sambrics in bedeutender Auswahl, von 3 Sgr. an;  
gedruckte Mousselines u. Linons;  
gedruckte Merinos in neuen Dessains;

Umschlag-Lächer;  
Crep- und Foulards-Lächer;  
Englische Leinwand, Gingham;  
Wingace in Seide, Polonett und Plqué;

Seidengace, bunte Floré u. s. w.

M. Sachs jun.,

grüne Röhrseite Nr. 33, im Gewölbe.

## Altes Kupfer, Messing, Zinn und Zink

kauft zum höchsten Preise A. Georgi, Silber-  
ger, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

## Warnung.

Schulden, die auf meinen oder meiner Frau Namen gemacht worden, es sei von wem es wolle kann und werde ich nicht bezahlen.

Breslau, den 4. Decbr. 1838.

Daniel Bänisch,

Besitzer des Diana-Wabes.

Eine bedeutende Auswahl Herren-Gravatten und andere Herren-Modere-Artikel, wie auch eine Auswahl von echten schweizer Schürzen in allen Größen empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Louis Goldstein,

Ring, grüne Röhr Nr. 39.

## Angekommene Fremde.

Den 2. Decbr. Gold. Gans: H. Gutsb. Baron v. Güttrich a. Kolbitz u. Reinisch a. Münchhoff. Hr. Kaufm. Neumann u. Götting. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Mändner a. Langend. — Hotel de Silésie: Hr. Kammerherr Graf v. Hoven a. Herzogswaldau. Hr. Graf v. Reichenbach a. Beustau. Hr. General-Pächter Rothenbach a. Schönbrunn. Hr. Kauf-Stemler a. Berlin u. Haberhorn a. Ratibor. — Deutsche Haus: Hr. Landroth v. Gdartsberg a. Glogau. Hr. Leut. Baron v. Nordst-Rabenau a. Petersburg. Hr. Handlungs-Commiss Schulz a. Jauer. Hr. Leut. Braune a. Dobergast. — Zwei gold. Löwen: Hr. Banquier Altmann a. Ratibor. — Blauer Hirsch: Hr. Landesältester v. Paczenski u. Hr. Leut. v. Paczenski a. Borischau. Hr. Kaufm. Friedländer, Jaroslawski, Breitenfeld u. Wandowski a. Putschin. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Pohl a. Lorenzberg. — Große Stube: Hr. Gutsb. Graf v. Gdarski a. Boog. Hr. Oberamtst. Tschirner a. Seifersdorf. Hr. Kaufm. Großmann aus Zannhausen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.